

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vertriebsfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Inspectiongebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 12.

Halle, Dienstag den 13. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Die Verlegung des Regierungs-Präsidenten von Koke in Gößlin in gleicher Eigenschaft an die Regierung zu Erfurt zu genehmigen.

Die gestrige (51.) Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten wurde um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr durch den Präsidenten v. Fordenbeck eröffnet. Am Ministertische sind der Finanzminister, der Minister für Landwirtschaft und der Regierungs-Commissar Graf Eulenburg. Unter den geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten ist hervorzuheben, daß zur Berichterstattung über den Paur'schen Antrag auf Bewilligung von Reisekosten und Däten an die Mitglieder des Reichstags aus Preußen als Correferent der Abgeordnete Graf Bethusy-Duc ernannt ist, an Stelle des Abgeordneten v. Wandenburg, welcher beurlaubt ist. Erster Referent ist der Abgeordnete v. Hoyerbeck. Der Antrag des Abgeordneten Lasker, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen für Hypothekendarlehen, wird auf den Vorschlag des Präsidenten vom Hause zur Schlussberatung gestellt und beschlossen, gleichzeitig mit diesem Antrage den schon früher von dem Abgeordneten Bethmann-Hollweg eingebrachten, auf dasselbe Ziel gerichteten Antrag zu erledigen. — Der Finanzminister erhält das Wort und bringt einen Gesetzentwurf ein, welcher die Befreiung der Gebühren, welche nach dem Zolltarif von den unter Begleittheilen oder Blei versendeten Waaren erhoben werden, vom 1. April d. J. ab bezweckt. Der Gesetzentwurf wird zur Schlussberatung gestellt und der Abgeordnete Berger (Solingen) zum Referenten ernannt. — Darauf wird zur Tagesordnung übergegangen, deren erster Gegenstand die zweite Beratung und Abstimmung über die Abänderung des Art. 69 der Verfassung ist. Behufs Eintritts von Vertretern der neu erworbenen Landestheile in das Abgeordnetenhaus. Das Wort wird zuerst dem Abgeordneten von Gerlach (Gardelegen) ertheilt, welchem schon bei Nennung seines Namens die Heiterkeit des Hauses entgegenkommt. Er macht darauf aufmerksam, daß das Herrenhaus den Gesetzentwurf nicht annehmen werde, wenn nicht derselbe dahin vervollständigt werde, daß eine Vertretung der neuen Provinzen im Herrenhause mit der im Abgeordnetenhause gleichen Schritt hielte. Dieses Verlangen des Herrenhauses sei ganz berechtigt, und das Haus müsse demselben entsprechen. Das Herrenhaus sei eine Stierde für den Preussischen Staat, ja ohne das Herrenhaus würde man Preußen gar nicht wiedererkennen. (Schallendes Gelächter.) Es sei wirklich so; man möge sich nur einmal denken, daß ein Hannoveraner oder Nassauer in dieses Haus (das Abgeordnetenhaus) geführt und demselben gesagt würde, dasselbe sei die alleinige und volle Vertretung des Preussischen Staates — welche Idee müßte ein solcher Mann von dem Preussischen Staate bekommen! (Allgemeines Gelächter.) Die tausendjährige Geschichte des Preussischen Staates (Auf: oh!) ja die tausendjährige Geschichte des Preussischen Staates weise ganz etwas Anderes auf, als man hier sehe. Da seien alle die fürstlichen und edlen Geschlechter, auch Universitäten und große Städte, alles das fehle hier. (Große Heiterkeit.) Aber das sei alles im Herrenhause zu finden. (Erneutes Lachen.) Man dürfe auch ja nicht übersehen, daß im Herrenhause das Kronsymbol zu finden sei. (Heiterkeit auf der Linken.) Das Herrenhaus sei immer der Fels gewesen, an welchem die Mächte gescheitert seien, die die königliche Macht untergraben wollten. Man müsse deshalb dem berechtigten Verlangen desselben Rechnung tragen. — Abgeordneter Lasker: Er müsse sich zunächst gegen eine Aeußerung des Vorredners wenden, in welcher von dem „sogenannten“ Preussischen Staatsgrundgesetz die Rede gewesen. Ein conservativer Mann würde gewiß nicht so sprechen, wenn es ihm bekannt wäre, daß der König das Staatsgrundgesetz vollzogen habe; man müsse daher annehmen, daß Herr v. Gerlach das Staatsgrundgesetz, an dessen Spitze der königliche Name stehe, bis

jezt noch nicht gelesen habe (Beifall, Heiterkeit), und das möge den staatsrechtlichen Deductionen desselben zur Entschuldigung gereichen. Der Redner erklärt, er habe gewünscht, heute nicht das Wort zu nehmen, um der natürlichen Erregtheit, welche leicht Platz greife, wenn zwei Körperschaften denselben Gegenstand von ganz verschiedenen Standpunkten aus behandeln, nicht Raum zu geben, zumal ihm seine juristische Natur bei jeder Gelegenheit, wo von dem Herrenhause gesprochen werde, unabwieslich die schweren Zweifel nahe rücke, welche an der Rechtsbeständigkeit desselben bestehen. Er wolle aber heute davon absehen, dieses Thema näher zu erörtern, um nicht die Situation zu erschweren, und wolle nur das berühren, was der Abgeordnete v. Gerlach „zufällig“ auch rein sachlich gesprochen habe. Das laufe darauf hinaus, es solle ein Druck auf die Krone geübt werden, um dieselbe zu einem augenblicklichen und bestimmten Gebrauche ihrer Prerogative zu zwingen. (Sehr wahr.) Das Herrenhaus und dessen Freunde in diesem Hause wissen, daß das Abgeordnetenhaus in seinem gegenwärtigen Bestande und wahrscheinlich auch in aller Zukunft zu der Stärkung des Herrenhauses nicht die Hand bieten würde; deshalb wolle man dies jetzt zu erreichen suchen, indem man das Zustandekommen des unentbehrlichen Gesetzes, welches hier vorliege, von der Bewilligung der Verstärkung des Herrenhauses abhängig mache. Bekanntlich stehe der Krone auch jetzt das Recht zu, Männer, welche ihr Vertrauen besäßen, in das Herrenhaus zu berufen, das genüge aber den Ultraconservativen nicht, sondern sie wollen den neuen Landestheilen Vertreter aufdrängen, welche eben so wenig bei der Bevölkerung derselben, als bei der Krone Vertrauen fänden, eingefleischte Particularisten, die nur geeignet, die wünschenswerthe Verschmelzung der neuen mit den alten Provinzen zu hindern. (Hört!) Läge den Herren, welche dem Gesetze opponiren, das Interesse des Staates am Herzen, so könnten sie unmöglich ihr Widerstreben festhalten; er sage das, indem er vom allerconservativsten und loyalsten Standpunkte aus die Sache betrachte. (Sehr richtig!) Er habe sich getreut und erkenne es gern an, daß die Regierung mit so großer Wärme für das Gesetz eingetreten sei, und daß sie den sophistischen Theorien entgegen getreten sei, deren eine für die Krone auch über den 1. October 1867 hinaus das Recht, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen, beanspruche, während eine andere der Krone die Befugniß belege, ohne Gesetz und durch bloße Verordnung Vertreter der neuen Provinzen in das Abgeordnetenhaus zu berufen, eine dritte das Inslebentreten der Verfassung am 1. October 1867 in den neuen Provinzen als durch das Zustandekommen des vorliegenden Gesetzes bedingt darstelle. Die Einführung der Verfassung sei ja aber auf dem Wege der Gesetzgebung festgestellt und bleibe eine unverrückbare rechtliche Thatsache, einerlei, ob das vorliegende Gesetz zu Stande komme oder nicht. Wäre das Letztere der Fall, erhielten also die neuen Provinzen die Verfassung ohne die Möglichkeit, Vertreter in das Abgeordnetenhaus zu schicken, dann würde ein Zustand der Anarchie vorhanden sein, und die Gegner des Gesetzes möchten es überlegen, ob sie einen solchen herbeiführen und verantworten wollten. Da würden Kräfte auf einander streben, welche das Hinderniß, daß sie trenne, nothwendig erdrücken und erlöbten müßten; die Institution, welche die Anarchie verschulde, würde nothwendig besichtigt werden müssen, um die Herstellung ordnungsmäßiger Zustände zu ermöglichen (lebhafter Beifall). — Abg. Zweite n: Er und seine Freunde haben es nach Möglichkeit vermieden, die Gründe, welche gegen die Rechtsbeständigkeit des Herrenhauses sprechen, geltend zu machen; schon im Jahre 1855 habe Herr v. Vincke denselben Ausdruck gegeben. Es sei nicht klug von conservativer Seite, Erörterungen hierüber zu provociren. Die Regierung habe sich selbst den Weg verlegt, durch Verordnung das Herrenhaus auszubilden, indem sie die weiteren Reformen auf den Weg ordentlicher Gesetzgebung verwiesen. Es sei ihr vorausgesetzt, daß sie das einmal bereuen würde. Manche Wünsche könnten man gegen hinrich-

lich des Modus, nach welchem der Landtag, auch das Abgeordnetenhaus, gebildet werde, allein jetzt sei nicht der geeignete Zeitpunkt, solche geltend zu machen. Daß das jetzige Herrenhaus nicht unverändert bestehen bleiben könne, sobald an den Staat die Nothwendigkeit, großen organischen Aufgaben zu genügen, herantrete, das sei einleuchtend. Der Redner geht auf den von der Kommission des Herrenhauses erstatteten Bericht über, welchen er im Einzelnen scharf kritisiert und widerlegt. Er sagt, das Herrenhaus sträube sich zwar, allein wenn einmal gesagt worden, dasselbe werde vielleicht brechen, nimmermehr sich biegen, so habe man schon andere Erfahrungen kürzlich gemacht; und auch dieses Mal werde es sich wohl wieder biegen. — Der Regierungs-Kommissar Graf Eulenbergh: Er müsse im Namen der Regierung den gegen die Rechtsbeständigkeit des Herrenhauses gerichteten Angriffen entgegenzutreten, die Regierung werde dasselbe als eine gesetzlich bestehende Institution, als einen dem Abgeordnetenhaus gleichberechtigten Factor jederzeit in Schutz nehmen. Die Regierung sei es nicht lieb, daß heute eine Debatte herbeigeführt sei, welche das Zustandekommen des Gesetzes nur erschweren könne. Mit Unrecht sei gesagt, daß das Herrenhaus sich biegen müsse. Die Regierung sei weit entfernt, einen Druck auf dasselbe üben zu wollen; wenn es das Gesetz annehme, was allerdings sehr wünschenswerth, so thue es das aus freiem Entschlusse und seiner Ueberzeugung entsprechend. Die neuen Landestheile würden auch in dem Herrenhause vertreten sein; wenn die Regierung gegenwärtig nicht die Initiative ergreife, um ein ausgedehnteres Maaß dieser Vertretung zu ermöglichen, als durch königl. Verordnung bewirkt werden könne, so seien hierfür mannigfache Gründe, den noch vorhandenen Schwierigkeiten entspringend, maßgebend. Die Regierung erkenne weder eine gesetzliche, noch politische, noch moralische Nothwendigkeit zu einer solchen Initiative. Wenn das vorliegende Gesetz nicht zu Stande käme, so würden allerdings große und mannigfache Schwierigkeiten aufsteigen, allein ein Zustand der Anarchie würde doch nicht eintreten, und ebenso wenig könne die Staatsregierung zugeben, daß das Herrenhaus aus der Welt geschafft werden müsse, wenn es von seiner Nachvollkommenheit, einen Gesetz-Entwurf zu verwerfen, Gebrauch mache. (Beifall rechts.) — Der Abgeordnete Graf Schwerin: Zu den geistvollen Ausführungen des Abg. Lasker habe er nichts hinzuzufügen. Die von dem Abg. Zweffen an dem Kommissionsberichte des Herrenhause geübte Kritik halte er aber für inopportun, da dieser Bericht ein Internum des Herrenhauses und zur Bepredung hier nicht geeignet sei. Der Redner empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfs. — Die Generaldiscussion wird geschlossen. Der Abg. Zweffen erhält das Wort zu einer persönlichen Bemerkung. Er habe mit Verwunderung gehört, daß der Abg. Graf Schwerin ihm aus der Kritik des Kommissionsberichts des Herrenhauses einen Vorwurf gemacht habe. Das Herrenhaus begnüge sich nicht, an dem Abgeordnetenhaus, dessen Mitgliedern und Verhandlungen die ausgedehnteste Kritik zu üben, sondern gerade der vorliegende Kommissionsbericht des Herrenhauses scheue sich sogar nicht, die Anwesenheit von Abgeordneten durch den Bezug der Diäten zu erklären. Unter solchen Umständen halte er sich aller Pflichten der Höflichkeit gegen das Herrenhaus entbunden und werde künftig, wie er bisher gethan, bei jeder sich bietenden Gelegenheit nicht allein Kritik, sondern auch herbe Kritik an dieser Körperschaft üben. (Beifall links.) — Nachdem der Referent Abg. von Vincke (Dibendorf) in Kürze die Annahme des Gesetzentwurfs empfohlen und die Special-Discussion von Niemandem aufgenommen ist, wird zur Abstimmung geschritten und das Gesetz mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. (Die beiden Dissensirenden sind die Abgeordneten v. Gerlach und Dr. Koch.) — Es folgen Petitions-Berathungen, darunter die des Oberabbaters Curo, welcher die erbliche Verwirklichung der Artikel 4 und 12 der Verfassung fordert. Die Debatte, an der sich Regierungs-Commissare, die Abgg. Rohden und Koch beteiligten, schloß mit namentlicher Abstimmung. Die Petition wurde der Regierung mit 171 gegen 80 Stimmen zur Abhilfe überwiesen. Dafür stimmte auch ein großer Theil der Conservativen. Schluß der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr. Tagesordnung: Petitionsberichte. Es kommt als wichtigste Petition die über Aufhebung der Schulhaft vor.

Die Justiz-Commission verhandelte vorgestern über den Poppe'schen Antrag auf Erlass eines Gesetzes, das die Competenz der Schwurgerichte für politische Verbrechen und Vergehen wiederherstellen soll. Die Discussion concentrirte sich auf die Frage, ob zur Durchführung des Antrages eine Aenderung der Art. 94 und 95 der Verfassungs-Urkunde erforderlich, und die Commission erklärte sich zuletzt mit allen gegen eine Stimme dahin, daß zur Aufhebung des Staatsgerichtshofes (Art. 95) eine Verfassungs-Aenderung nicht erforderlich sei; in Beziehung auf die Abänderung des Art. 94 dagegen entschied sich die Commission mit 7 gegen 4 Stimmen dafür, daß eine vorgängige Verfassungs-Aenderung nothwendig ist.

Nach dem Bericht der Matrikelcommission des Herrenhauses zählt dieses jetzt 247 wirkliche Mitglieder, eins mehr als in der ersten Sitzungsperiode des vorigen Jahres. Wenn alle Sitze besetzt wären, so würde der Bestand die Höhe von 287 erreichen, drei weniger als im vorigen Jahre. Jetzt sind vorhanden 82 Mitglieder mit Erblichkeit, 153 auf Lebenszeit, dazu die Inhaber der 4 großen Landesämter, durch des Königs besonderes Vertrauen Berufene 48, unter diesen 14 Kronyndici. Es ruhen in der Kategorie der Erbberechtigten 22, von den zur Präsentation Berechtigten 14, von den Inhabern der 4 großen Landesämter 3. Von den vorhandenen 247 Mitgliedern sind 8 nicht eingetreten.

In Bezug auf die Parlamentswahlen gehen die Partei-Vorbereitungen langsam von Statten. Die alten Partei-Ausschüsse sind theils selber in Auflösung, theils von dem gewohnten Massen-Befalle verlassen. Da zeigt sich hier dumpfe Theilnahmlosigkeit, selbst Angesichts

der offenen Drohungen von conservativer Seite, den Reichstag benutzen zu wollen, um den preussischen Constitutionalismus todzuschlagen; dort wieder verworrene Haß, ein Hin- und Herrennen. Die liberale Partei ist an manchen ihrer früheren Vertrauensmänner irre geworden, weil diese, unerschütterlich als Vertreter des „Programms“ der Fortschrittspartei, für das neue Programm, das mit stärkstem Griffel die Weltgeschichte geschrieben, ihre Augen verschlossen, weil sie mit der Regierung das Land entzweit — das Kind mit dem Bade ausgeschüttet haben. Andere, welche den Forderungen der Zeit nach Gebühr Rechnung getragen haben, riesen Zweifel anderer Art nach. Diese Lage ist manchen alten Parteiführern, die sich plötzlich als Generale ohne Heer wiederfinden, sehr unbehaglich. Darüber würden wir uns trösten, wenn nur im Uebrigen die nothwendige allgemeine Theilnahme an den Wahlen schon gesichert wäre, welche nicht fehlen darf, damit das im vorigen Sommer mit so vielen Opfern Errungene nicht wieder in Frage gestellt und schließlich der Friede von Neuem gefährdet werde. Wir dürfen nicht vergessen, das Maß des Widerstandes, den Preußens Regierung dem Particularismus entgegenzusetzen hat, ist durchaus abhängig von der Energie, mit der die liberale Partei den nationalen Gedanken, wie er als unmittelbares Resultat aus dem bisherigen Erfolge der preussischen Regierung hervorgegangen, zu fördern entschlossen ist. Das erste Erforderniß, um die Dinge zu einem guten Ende zu führen, ist die Beteiligung möglichst aller verständigen Bürger an den Wahlen, und zwar nicht bloß durch Abgabe der eigenen Stimme, sondern zugleich durch Anregung der etwa lässigeren Bekannten und Nachbarn. Rückfichtlich der Candidaten wird es sich empfehlen, in erster Linie auf erprobte Männer von jehiger oder früherer parlamentarischer Wirksamkeit seine Aufmerksamkeit zu richten, und unter ersteren insbesondere auf diejenigen Mitglieder des jetzigen Abgeordnetenhauses, welche zu den liberalen Fractionen gehören, aber nicht der neuen Gestalt der Dinge sich als Gegner gezeigt haben.

Das liberale Centralwahlcomité in Berlin hat ein Rundschreiben erlassen, in welchem es auf das Dringendste ersucht, in den Kreisen, wo noch kein liberales Kreiscomité existire, die Bildung eines solchen eifrig zu betreiben. Ueber den Ausgang der in der Praxis neuen direkten Wahl sei bis jetzt noch kein bestimmtes Urtheil gewonnen, deshalb sei die Vernachlässigung der Bildung eines Comités ungerechtfertigt. Auf einer Seite, meine man, daß die Wahl eines liberalen Kandidaten sicher sei, auf der andern, daß jede Bemühung für einen liberalen Kandidaten hoffnungslos. Die conservative und feudale Partei versucht Verwirrung anzurichten, indem sie einen Theil des Programms der liberalen und nationalen Partei jetzt als ihr Programm verkündet, nämlich die Einheit Deutschlands unter Preußen, schweigt aber dabei von der Freiheit und den Rechten des Volks. Diese Verwirrung kann in liberalen Kreisen zu einer Niederlage führen, wenn nicht Aufklärung im weitesten Sinne auch in die kleinsten Dörfschaften verbreitet wird. Zunächst kommt es auf eine möglichst starke Beteiligung an der Wahl an. Es ist für unsere politische Zukunft nicht gleichgültig, welcher Prozentsatz der Wähler sich an der Wahl beteilige. Es ist erklärlich, daß, wenn ein Kreiscomité nicht existirt, oder wenn es unthätig ist, dann auch im ganzen Kreise nichts geschieht. Es darf keine Anstrengung gespart werden, um die Majorität zu vergrößern. Der Unterschied zwischen der direkten Wahl mit geheimer Stimmabgabe von der früheren öffentlichen indirekten Wahl ist so groß, daß der üble Ausfall der früheren Wahlen gar keinen Grund abgiebt, diesmal am Siege zu verzweifeln. Und wenn die Thätigkeit des Comités keinen andern Zweck hätte, als dahin zu wirken, daß jeder Wähler diesmal frei von jeder Gefahr, Dank der geheimen Abstimmung, die Wahl vollziehen könne, so würde schon dies jeder Anstrengung werth sein. Mit dem Parlament sind große Gefahren für das Verfassungswort verbunden, deshalb muß jeder in den Wertheigungskampf für die bestehenden Rechte eintreten. Die Thätigkeit des Comités muß so früh als möglich eintreten, und wo bis jetzt noch nichts geschehen ist, kann man wohl sagen, daß die äußerste Gefahr in jedem weiteren Verzuge ist. Schon der Gewinn guter Vertrauensmänner und der zu den Vorarbeiten nöthigen Personen erfordern Tage, ja Wochen, bis die Sache in einen guten, d. h. wohlgeprüften Gang kommt. Jedes Kreiscomité muß sicher sein, daß auf die Wahl bezügliche Schriften wirklich zur Verbreitung kommen. Bei der Wahl muß auch ein kleines Comité vorhanden sein, welches am Wahlort bleibt und dafür sorgt, daß keine ungelegliche Beeinflussung der Wähler stattfindet und jedem Wähler selbst die Aufklärungen, die nothwendig erscheinen, noch im letzten Augenblicke zu geben im Stande ist. Schließlich ersucht das Comité so schnell als möglich an die Organisationsarbeit zu gehen und ihm unmittelbar Nachricht von der Aufstellung der Candidaten zu geben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Während allgemein anerkannt und verlangt wird, daß der Norddeutsche Bund eine sehr starke militärische Organisation erhalten müsse, wird im Widerspruch mit dieser Forderung doch zugleich die für das Armeebudget des Bundes in Vorschlag gebrachte Quote von 225 Thalern pro Kopf der Friedensstärke des Bundesheeres zu hoch befunden, obgleich diese Summe den Durchschnittssatz der Kosten nicht übersteigt, welche Preußen seit Jahren durchschnittlich nach demselben Verteilungsmaßstabe aufgebracht hat. Im Jahre 1820 betragen die durchschnittlichen Kosten für jeden Kopf in der preussischen Armee 211 Thlr. 9/2 Sgr. bei einer Friedensstärke von 130,000 Mann und bei einer etatsmäßigen Gesamt-Ausgabe für die Armee von 27,472,223 Thlr. Seit jener Zeit sind die Preise aller Bedürfnisse für eine Armee ungeheuer gestiegen, so daß danach jener Satz von 225 Thlr. pro Kopf noch niedrig gegriffen erscheint.“

Aus Didenburg vom 9. d. M. wird der „Bant. Ztg.“ geschrieben: Bei uns hat die Regierung die Initiative in der Diätenfrage

ergriffen und in einem Schreiben vom 4. d. M. den Landtag ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß den Abgeordneten zum Parlament die veranschagten Transportkosten erst und Tagelöhner zu dem „für den Aufenthalt in Berlin nöthigen“ Satz von 4 Thln. bewilligt werden. — In Bremen hat die Bürgerchaft am 9. beschloffen, einen Diätenatz von 4 Thln. nebst Ersatz der Kosten für Hin- und Herreise zu bewilligen.

Von offiziöser Seite wird bemerkt, daß der 24. Februar, welcher nach der „Prov.-Corr.“ für die Berufung des Reichstags in Aussicht genommen ist, wohl den allerfrühesten Termin bezeichne. Da die Wahlen im preussischen Staatsgebiete am 12. Februar d. J. stattfinden sollen, so kann die Feststellung der Wahlergebnisse erst drei Tage später vor sich gehen. Dann muß das Wahlergebnis sowohl den Behörden, wie dem Gewählten mitgetheilt werden, welcher innerhalb acht Tagen sich über die Annahme der Wahl zu erklären und den Nachweis seiner Wahlbarkeit zu führen hat. Erst nach Erledigung dieser Formalitäten ist der Zutritt des Reichstages möglich, und dabei muß noch die Voraussetzung festgehalten werden, daß gleich bei der ersten Stimmgebung eine genügende Zahl von gültigen Wahlen, nämlich durch absolute Mehrheit, zu Stande kommt.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Prinz Friedrich von Augustenburg hat bekanntlich in seinem neuesten Schreiben den Schleswig-Holsteinern zugesagt, daß er das Recht des Landes auch in Betreff Nordschleswigs in aller Zukunft aufrecht zu erhalten entschlossen sei. Mit diesen und ähnlichen Redensarten seines Auftrufes stehen aber die Schritte in auf-fallendem Widerspruche, welche der Prinz nach glaubwürdigen Mittheilungen vor ganz kurzer Zeit bei der preussischen Regierung gethan hat, um sich für seine vermeintlichen Rechte durch eine Geldentschädigung abfinden zu lassen, wobei selbstverständlich weder von Nordschleswig, noch von anderen Rechten des Landes die Rede gewesen ist. Der hat der Prinz vielleicht einer preussischen Abfindung gegenüber eben so zu handeln gedacht, wie früher Dänemark gegenüber, so daß also seine „Rechte“ allenfalls doch wieder hätten geltend gemacht werden können?“

Zur Abwendung der Gefahr, welche wegen der Einschleppung der Rinderpest an der Holländischen Grenze herrscht, sind von Seiten der Preussischen Regierung ganz energische Maßregeln getroffen worden. Die ganze Grenze ist durch Militärordons abgeschlossen. Personen dürfen nie nur auf Eisenbahnen, Wasser- und Zollstraßen überschreiten, allein auch dann sind sie einer Controle unterworfen, und wenn sie der ländlichen Bevölkerung angehören, müssen sie sich einer Desinfection unterziehen. Die Viehgist fangenden Gegenstände, wie Haare u. s. w., werden nicht durchgelassen. Die Viehmärkte in den dortigen Regierungsbezirken sind aufgehoben und der Hausirhandel mit Vieh untersagt. Die Viehbestände sind überall aufgezeichnet und für jeden eintretenden Pestfall die Züchtung der ganzen Herde angeordnet. Auf die Holländische Regierung soll eingewirkt werden, eben so vorzugeben. Die Pest ist in Preußen überhaupt bisher nur an zwei Orten des Kreises Kleve ausgebrochen und die insicrten Viehbestände (17 und 51 Stück) wurden sogleich getödtet.

Zu der von uns wiedergegebenen Mittheilung der „Augsb. Allg. Ztg.“ über die von Frankreich zu Ende Juli v. J. erhobenen Compensationsansprüche bemerkt die „Kreuzzeitung“: „Wachsamkeit ist freilich nothwendig, obwohl Frankreich an solche Forderungen jetzt gewiß nicht denkt, dieselben auch keineswegs in der Weise gestellt hat, wie die „Allg. Ztg.“ wissen will.“

Die Frage, ob Theologen im Falle eines ausbrechenden Krieges verpflichtet seien, ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere zu genügen, wird durch eine Circular-Verfügung vom 7. December 1866 dahin erledigt, daß sich „dieselben behufs Ableistung ihrer Wehrpflicht im Falle eines Krieges oder einer außergewöhnlichen Ergänzung des Heeres oder eines Theiles des letzteren zur Militär-Stammrolle wiederum anzumelden und zur Aushebung zu stellen, sobald die Ersatz-Reservisten ihrer Altersklasse von den Ersatz-Behörden hierzu die Aufforderung erhalten.“

Wie die „Post“ officiös mittheilt, hofft man in Regierungskreisen es zu ermöglichen, noch ein-dieser Landtagsession den Vertrag mit den Fürsten Thurn und Taxis wegen Ueberragung deren Rechte auf den Postverkehr in verschiedenen norddeutschen Staaten an Preußen gegen Entschädigung, der Landesvertretung zur Genehmigung vorlegen zu können. Die rumänische Angelegenheit soll nach dem gegenwärtigen Vorschlage der Westmächte durch identische Noten geregelt werden, welche in Konstantinopel mitgetheilt, von der dem Fürsten zu Hohenzollern erhaltenen Insultur Act nehmen. In der orientalischen Frage im Allgemeinen sollen Erklärungen der Mächte in Konstantinopel bevorstehen.

Frankfurt a. M., d. 11. Jan. Ueber die bedauernswürthen Vorkommnisse auf dem Heiligenstock werden dem „Fr. S.“ nachstehende Thatsachen mitgetheilt: Die Zahl der zur Kontrollversammlung berufenen Landwehnmänner betrug etwa 1000; von diesen wollte die überwie-gende Mehrzahl (6-800) den Eid nicht leisten; etwa 200 waren bereit, zu schwören. Die Beerdigung sollte auf freiem Felde vorgenommen werden, worauf dann die Weigerung erfolgte und die Unruhen begannen. Zunächst entstanden zwischen den Eidesweigerern und den Ge-fügigen parlamentarische Wortkämpfe, die dann bis zu Thätlichkeiten ausarteten, welche zu schlichten Militär aufgeboden wurde. Vorgefesseln Nachts sollen in den betreffenden Dörfern (von Boden-heim wissen wir es bestimmt) die Betheiligten aufgegriffen und nach Hanau gebracht worden sein, woselbst sie nach amtlicher Vernehmung vor dem Auditeur theilweise wieder entlassen wurden.

Lübeck, d. 11. Januar. In ihrer heutigen Versammlung nahm die Kaufmannschaft den Dugge'schen Antrag auf unbedingten Anschluß an den Zollverein mit 116 gegen 102 Stimmen an und lehnte den Abänderungsantrag von G. Dittmer ab.

Telegraphische Deveschen.

Wien, d. 12. Januar. Durch kaiserliche Entschliegung vom 10. Januar werden allen denen, welchen durch die Entschliegungen vom 18. November und 7. December 1865 in Galizien und Krafau Amnestie ertheilt worden, wie denen, welche ihre Strafe abgehüßt haben oder ab Instantia freigesprochen worden sind, die gesetzlichen Folgen nachgesehen.

Wien, d. 13. Januar. Durch kaiserliche Verordnung wird die Staatsschuldenkontrollkommission angewiesen, alle auf Aufertigung und Ausgabe von Staatsnoten bezüglichen Verfügungen des Finanzmin-isteriums zu kontrassegniren.

Wesb, d. 12. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputirten-tafel wurde die in Erwiderung auf die jüngst erlassene kaiserliche Ver-ordnung wegen der Heeresergänzungen von Deak entworfene Adresse verlesen und behufs Diskussion auf die Tagesordnung der am 15. statt-findenden Sitzung gestellt. Der Adressentwurf beklagt, daß auf den Gebieten der Legislative und Exekutive fortdauernd und jetzt neuerdings durch eine auf die Zukunft sich erstreckende Verordnung absolute Gewalt über die heiligsten Interessen schalte. Das Recht der Feststellung des Wehrsystems sei eine Lebensbedingung der ungarischen Verfassung wie jedes Konstitutionalismus, auf welche das Land nicht verzichten könne. Die über das Wehrsystem jüngst erlassene kaisel. Verordnung sei eine neue thatsächliche Negirung dieses Rechtes. Es könne diese neueste Maßregel des Absolutismus nicht mit Schweigen übergangen werden. Nicht nur die Grundgesetze der Verfassung, sondern auch Billigkeit und Zweckmäßigkeit fordern, daß der Wille des Landes mitwirke. Wenn die gegenwärtige Lage eine wesentliche Umgestaltung des Wehrsystems beanspruche, so sei dies ein neuer Grund, die suspendirte Verfassung sofort wiederherzustellen, da der Reichstag das Recht der Gesetzgebung nur auf Grund der Verfassung ausüben und nicht Vaffen für ein Land übernehmen könne, dessen Rechte suspendirt sind. Ungarn habe jeherzeit freiwillig die den Forderungen der Zeit entsprechenden Änderungen des Wehrsystems, jedoch stets im Rechtswege begründet. Das Land sei auch fernerhin bereit, das Wehrsystem den Bedürfnissen und der Situa-tion des Landes entsprechend zu gestalten, könne aber Verfügungen, die desfalls ohne Einwilligung des Reichstages getroffen, als berechtigte nicht ansehen. Die Adresse schließt mit der Bitte um Aufhebung der erlassenen Verordnung und um Herstellung der Verfassung.

Wien, d. 12. Januar. Aus Konstantinopel wird vom ge-sterigen Tage gemeldet, daß die Porte etwaigen bevorstehenden Even-tualitäten gegenüber beabsichtigt, vorläufig 150,000 Mann Rekrüs ein-zuberufen. Der in Konstantinopel eingetroffene Commandirende der Truppen in Thessalien, Muschir Abdulkrim-Dascha, hat häufige Con-sultationen im Kriegsministerium.

Wien, d. 13. Januar. Aus Konstantinopel vom heutigen Tage wird berichtet, daß seit gestern daselbst eine Ministerkrisis statt-findet. Die Abberufung des türkischen Gesandten in Athen ist beschloffen worden. — Wie der „Levant Herald“ berichtet, sind neuerdings 900 Freiwillige auf 2 griechischen Fahrzeugen in Kambien gelandet. — Die Schakioten, welche sich bereits unterworfen hatten, haben sich wie-derum der Insurrektion angeschlossen.

Florenz, d. 12. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputir-tenkammer ist der Gesetzentwurf bezüglich der zu Abgeordneten nicht wählbaren Personen angenommen worden. — Der Finanzminister Scialoja hat wegen eines Unglücksfalles in seiner Familie das finan-zielle Exposé bis nächsten Mittwoch vertagt. — Montag wird der An-hang des Budgets in der Kammer vertheilt werden.

Petersburg, d. 13. Januar. Der Kaiser hat für Presver-gehen Amnestie ertheilt. — Baron von Meindorff ist zum Ge-schäftsträger in Weimar ernannt worden. — Einem zu Gunsten der Kandidaten im Theater arrangirten Halle hat die kaiserliche Familie und das diplomatische Corps beigewohnt.

London, d. 12. Januar. Aus New-York vom 11. d. Mts. wird gemeldet: In den Legislaturen von Virginien und Kentucky ist die Verfassungs-Änderung verworfen worden.

Nachrichten aus Halle.

Am 14. Januar.
— Der Verbrecher, welcher den Mord an der Frau Pommer verübt hat, ist heute Morgen gegen 10 Uhr an die Volkshöhe bier eingeliefert worden. Er heißt Otto, ist ein Tischlergeselle, von hier ge-bürtig und steht in einem Alter von einigen und zwanzig Jahren. So-wweit bis jetzt verlautet, hat er am Abend vor der Frevelthat im Hotel belle wie sich aufgehalten und beim Weggange von dort das Messer entwendet, mit welchem er in der Morgenstunde zwischen 7 und 8 Uhr den Mord begangen. Von Gewissensbissen gequält, hat er sich dann tagelang, namentlich in der Gegend des Petersberges, umhergetrieben und endlich heute früh einem in Trotha wohnenden Schwager die Un-that eingestanden. Von Trotha ist er dann um die obenerwähnte Zeit hierher transportirt worden.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 12. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Par. Lin.	Reaum.			
7 Morgs.	Königsberg	329,9	— 1,2	NW., stark.	bedeckt.	
6 „	Berlin	330,1	— 0,6	WNW., idm.	bed., gef. Reg.	
6 „	Torgau	328,4	— 0,2	NW., schwach.	bedeckt.	
8 „	Haparanda (in Schweden)	329,6	— 10,6	NW., schwach.	bedeckt.	
„	Petersburg	329,2	2,1	W., schwach.	bedeckt.	

Bekanntmachungen.

Von der Behinderung des Athmens

befreien laut ärztlicher und allgemeiner öffentlicher Bestätigung die **Johann Hoff'schen** Malz-Heilnahrungsmittel (**Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malzgesundheitschokolade und Brustmalzbonbons**).

Zu den Tausenden, bereits vorhandenen und täglich neu eingehenden Dankschreiben bringen wir heute zur Ehre der Fabrikate und zur Empfehlung für ähnlich Leidende die nachfolgenden:

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

„Berlin, 14. November 1866. Nicht genug kann ich E. W. für Ihr heilsames Malzextrakt-Gesundheitsbier danken. Seit 6 Jahren leide ich an einem schrecklichen Husten, aber alle angewandten Mittel blieben ohne Erfolg, und ich wurde so elend, daß ich nur im Bette sitzen konnte, und ich jede Minute zu ersticken glaubte, denn der Schleim kochte mir schon hörbar auf der Brust. Da wurde mir das erste Glas warmes Malzextrakt-Gesundheitsbier gereicht. O Gott, nach einer Stunde löste sich der Schleim, und ich konnte das erste Mal wieder ruhig schlafen! Möchte doch allen meinen lebenden Mitmenschen ebenso geholfen werden, wie mir! Ich erbitte mir noch eine Sendung, damit ich ganz gesund werde.“

„Berlin, 14. November 1866. E. W. ersuche ich ergebenst um eine Sendung von Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier, das ich bereits zu Hause mit Erfolg mehrere Wochen gebraucht habe.“

„Abbazia, den 31. October 1866. Im diesjährigen Herbstbeginn äußerte sich mein Uebel — chronischer Katarrh, nächtlicher anhaltender Husten, bedeutender Kräfteverfall — mit Heftigkeit, als ich Ihre Malzpräparate — **Bonbon** und **Chokolade** — zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbons und 2 Tassen Chokolade. Schon nach einer Woche fühlte ich Erleichterung, die ich früher nie empfand. Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Uebrigens günstige Wirkungen habe ich auch bei andern Katarrhkranken wahrgenommen.

Zur Bemerkung. Längere Zeit vorher hat dieser geachtete Arzt seine im ersten Stadium der Lungenschwindsucht befindliche Tochter durch das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, gemäß seiner öffentlichen Kundgebung, vom nahen Tode gerettet, da der Krankheitsverlauf bei dieser sich so zeigte, wie bei ihrer dieser Krankheit erlegenen Mutter.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** etc., halte ich stets Lager.

General-Depot: **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer.**

Halle-Casseler Zweigbahn.

Am Blankenhamer Tunnel zwischen Eisleben und Riesebeck hat eine Erduntersuchung die Bahn bis auf Weiteres unfahrbar gemacht. Durchgehende Reisende finden zwischen Eisleben und Sangerhausen Postverbindung und werden von diesen Punkten ab mit Ertragszügen nach Halle resp. Nordhausen gebracht. Güter- und Eilgut-Verkehr kann nur auf der Strecke Halle-Eisleben resp. Riesebeck-Nordhausen stattfinden.

Magdeburg, den 12. Januar 1867.

Directorium
der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Nur bei Bernhard Levy,

Leipzigerstr. Nr. 8, Leipzigerstr. Nr. 8, Leipzigerstr. Nr. 8,

Briefpapier,

weiß und blau, glatt u. liniert, groß Format u. Octav das Buch 1/4 Gr.; sämtliche Papiere sind alle bestens gelehrt und beschnitten.

Schreibpapiere und Conceptpapiere

in ausgezeichnete Qualität das Buch von 1/2 Gr. an.

Packpapiere zu enorm billigen Preisen. **Siegellack** von 4/8 Gr. das richtige Zolypfund an. **Copirbücher**, 1000 Blatt mit Register **nur 1 Thlr.** **Geschäftsbücher** jeder Ausstattung und Liniatur, mit und ohne Druck, für deren Haltbarkeit ich garantire, 10% unter bekannten hannoverschen Preisen.

Portemonnaies, Cigarren-Étuis, Brieftaschen, überhaupt sämtliche Lederwaaren zu sehr billigen Preisen und liegt es im Interesse des geehrten Publicums, sich von der soliden Waare, wie auch den staunend billigen Preisen zu überzeugen.

Nur bei
Leipzigerstr. 8. **Bernhard Levy**, Leipzigerstr. 8.



Soeben sind wir mit einem großen Transport **Ardennischer Pferde** eingetroffen. **Donnerstag den 17. Januar** trifft ein großer Transport **dänischer und hannoverscher Pferde** ein.



Meyer Salomon & Grossmann,
große Brauhausgasse Nr. 28.

Gebauer-Schwaibschel'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine große Siegelei soll für 12,000 R. verkauft werden. **F. Schiller** in Erfurt.

Eine Stadtmühle soll für 9000 R. verkauft werden. **F. Schiller** in Erfurt.

Ein Materialgeschäft in Erfurt soll verpachtet werden.
F. Schiller in Erfurt.

Dr. Müller von Coburg
consultirt am 17. u. 18. Januar
im Hôtel: „Ring“ in Halle
Sicht- und Hämorrhoidalfranke.



Reisepfaffen, Reisetaschen und Gutfachteln für Herren und Damen in allen Größen empfiehlt in bester Auswahl und billigen

Preisen
C. Weyland, gr. Klausstr. 4.

Frischen Dorsch bei C. Müller.

Heute empfing eine bedeutende Zufendung von **Hirsch- und Rehwild**; ich empfehle solches in ganzen Stücken und ausgeschlachtet.

C. Müller.

Hirschschfleisch à 3 Gr. bei C. Müller.

Wirklich echten fetten Winter-rheinlachs, grüne Pomeranzen u. frischen Algier Blumenkohl erhebt soeben **C. Müller am Markt.**

Heu- und Stroh-Verkauf.
40-45 G. Heu (Pr. Dual),
12 Schock Roggen- und Futterstroh hat zum Verkauf Cantor **Heinrich** in Wölkau b. Dürrenberg.

Dienstag früh frischen Seedorch bei **C. H. Wiebach.**

Gründlicher Unterricht im Klavierspielen wird erteilt zu jeder Tageszeit von einem Lehrer; auch finden Pensionaire freundl. Aufnahme mit Nachhilfe in allen Unterrichtsfächern.

Alter Markt Nr. 16.

Eine gute Pferdebedeckung ist von der Leipzigerstraße bis nach dem Geistthor verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben im Gasthof „zum weißen Roß“.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 7 Uhr wurde uns ein kleines kräftiges Mädchen geboren.

Halle, d. 13. Januar 1867.

P. Mulertt u. Frau geb. **Geiß.**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Clara** mit dem Herrn Pastor **Brauning** aus Laßungen beehren wir uns — nur auf diesem Wege — ganz ergebenst anzuzeigen.

Pfarrre Westa bei Dürrenberg,

den 10. Januar 1867.

Der **P. Ziegler** und Frau.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am zehnten dieses Monats neun Uhr entschlief nach längeren Leiden unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin **Johanne Pommer** in ihrem vierunddreißigsten Lebensjahre. Dieses Freunden zur Nachricht.

Zugleich sage ich Allen, welche ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, namentlich meinen werthen Kollegen der **Zimmermann'schen** Maschinenfabrik für die vielbewiesene Theilnahme meinen innigsten Dank.

Heinrich Pommer, nebst Kinder.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen für den Reichstag des Norddeutschen Bundes haben wir auf Grund der letzten Volkszählung und in Gemäßheit der §§. 8, 10 und 15 des Wahlgesetzes vom 15. October, sowie des §. 1 des zur Ausführung desselben Seitens des königlichen Staatsministeriums erlassenen Reglements vom 30. Decbr. pr., den hiesigen Stadtkreis in 15 Wahlbezirke eingetheilt, welche wir, zugleich unter Angabe der für einen jeden derselben ernannten Wahlvorsteher und bestimmten Wahllokale in dem untenstehenden Tableau zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Außerdem ist in der vergangenen Woche durch die Revier-Polizei-Sergeanten einem Jeden der hiesigen Hausbesitzer ein mit vordruckter Anweisung versehenes Formular zur Aufnahme seiner Wahlberechtigten Hausgenossen ausgefüllt und auf Grund dieser Formulare demnach die vorchriftliche Wählerliste aufgestellt worden.

Diese Liste wird in den Tagen vom 15. bis incl. 23. d. Mts. in unserem Stadtsekretariate zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies, nach Bestimmung des §. 3 gedachten Reglements innerhalb dieser Tage bei uns schriftlich anzeigen, oder bei dem Stadtsekretär Kellner zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber steht uns zu und wird den Beteiligten durch uns demnach bekannt gemacht werden.

Bezüglich der Wahlberechtigung bestimmt das oben gedachte Wahlgesetz für den Reichstag des Norddeutschen Bundes, was folgt: Wähler ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Bunde zusammengetretenen Deutschen Staaten, welcher das 25te Lebensjahr zurückgelegt hat. (§. 2.)

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen; 2) Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallitverfahrens; 3) Personen, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeindegeldern beziehen oder im letzten der Wahl vorangegangenen Jahre bezogen haben (§. 3). Als bescholtene, also von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen, sollen angesehen werden: Personen, denen durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt worden sind. (§. 4.)

Wählbar zum Abgeordneten ist jeder Wahlberechtigte, der einem zum Bunde gehörigen Staate seit mindestens drei Jahren angehört hat. Verbüßte oder durch Begnadigung erlassene Strafen wegen politischer Verbrechen schließen von der Wahl nicht aus. (§. 5.)

Wer das Wahlrecht in einem Wahlbezirke ausüben will, muß in demselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben. — Jeder darf nur an einem Orte wählen. (§. 9.)

Schließlich machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Wahl zum Reichstage direct durch absolute Stimmenmehrheit aller in einem Wahlkreise abgegebenen Stimmen erfolgt, und daß das Wahlrecht in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift, welche von weißem Papier, ohne äußere Kennzeichen und außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, ausgefüllt sein müssen, auszuüben ist.

Halle, den 8. Januar 1867. Der Magistrat.

Tableau

für die bevorstehenden Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes.

1. Wahlbezirk: Berggasse, Böhlergasse, Domplatz, Jägergasse, Kanzleigasse, Kl. Klausstraße, Köhler Brunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlvorste, Paradiesplatz, gr. Schlamm, H. Schlamm, Schlemse, Schloßberg, gr. Schloßgasse, Kl. Schloßgasse, Kl. Ulrichstraße. (Seelenzahl 3030).
Wahllokal: Saal im „Kronprinz“.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Jordan; Stellvertreter Herr Stadtrath v. Bassow.
2. Wahlbezirk: Barfüßerstraße, Dachriggasse, Kaulenberg, Mittelstraße, alte Promenade 1-21, Schulberg, Schulgasse, Spieckelgasse, gr. Ulrichstraße. (Seelenzahl 3016).
Wahllokal: Saal der „Zulpe“.
Wahlvorsteher: Herr Justizrath Seeligmüller; Stellvertreter Herr Dr. phil. Müller.
3. Wahlbezirk: Brüderstraße, Karzerplan, Kleinschmieden, Marktplatz 15-25, Reimbauer, Postgasse, Rathhausgasse, gr. Sandberg, H. Sandberg, gr. Steinstraße 1-19 und 54-74, Kl. Steinstraße. (Seelenzahl 3115).
Wahllokal: Gasthof zum „Goldenen Ring“.
Wahlvorsteher: Herr Justizrath Fritsch; Stellvertreter Herr Leibsbibliothekar Wolff.
4. Wahlbezirk: Bauhof, gr. Berlin, H. Berlin, gr. Brauhausgasse, Kl. Brauhausgasse, Leipziger Straße 1-28 und 85-110, H. Märkerstraße, Marktplatz 1-3, neue Promenade, hinter der Ulrichstraße. (Seelenzahl 3026).
Wahllokal: Saal in „Nocco's Establishment“.
Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister Hummel; Stellvertreter Herr Bankagent Hildenbagen.
5. Wahlbezirk: Brunnenwarte, hoher Kräm, Kubgasse, Kutschgasse, gr. Märkerstraße, an der Moritzkirche, Moritzwinger, Neugasse, Neustadt, Rannische Straße, Schmeerstraße, Senfergasse. (Seelenzahl 3151).
Wahllokal: Gasthof zu den „drei Schwänen“.
Wahlvorsteher: Herr Dr. med. Hüllmann; Stellvertreter Herr Berggeschworne Heder.

6. Wahlbezirk: Alter Markt, Bechershof, Freudenslan, an der Halle 9-15, Hauffack, Marktplatz 4-9, Moritzkirchhof, gr. Nittergasse, Kl. Nittergasse, Schülershof, Sperlingsberg, Trödel, Zapfenstraße. (Seelenzahl 3167).
Wahllokal: Gasthof „zum Pfing“.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Kaufmann; Stellvertreter Herr Cattermeister Winkler.
7. Wahlbezirk: Ankerstraße, Bärstraße, Domgasse, Fluthgasse, Graefeweg, am Hafen, an der Halle 1-8 und 17-19, Hallgasse, Hallmauer, Kellnergasse, gr. Klausstraße, vor dem Klauschor, Klausvorstraße, Kuttelhof, Kuttelvorste, an der Marienkirche, Marktplatz 10-14, am Mühlaraben, Schmalegasse, an der Schenme, Steinbockgasse, Thalagasse. (Seelenzahl 3112).
Wahllokal: Eremitage.
Wahlvorsteher: Herr Wählerbesitzer Kühner; Stellvertreter Herr Gasanstaltsdirector Schröder.
8. Wahlbezirk: An der Baderlei, Fischerplan, Gerbergasse, an der Glaubthaischen Kirche, Herrenstraße, Klingengasse, Mauergasse, Mittelwache, am Morithor, Rathswerber, Erise, Werbergasse. (Seelenzahl 3121).
Wahllokal: Paradies.
Wahlvorsteher: Herr Bergwerksdirector Nehmiz; Stellvertreter Herr Kreisgerichtssecretär Krause.
9. Wahlbezirk: Bäckergasse, Denboldgasse, Commerzgasse, am Hospital, Hospitalplatz, Langgasse, Lerchenfeld, Oberlauch 1-9 und 31a-42, Saalberg, Steg, Laubengasse, Unterplan. (Seelenzahl 3139).
Wahllokal: Däum.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Kirchner; Stellvertreter Herr Stadtrath Scharre.
10. Wahlbezirk: Bülberger Weg, Francensplatz, Hirtengasse, Oberlauch 10-30, vor dem Rannischen Thore Nr. 1, Schüßengasse, Steinweg, Weinärten. (Seelenzahl 3255).
Wahllokal: Saal im Glaubthaischen Schießgraben.
Wahlvorsteher: Herr Justizrath Deyander; Stellvertreter Herr Justizrath Hellfeld.
11. Wahlbezirk: Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Bellevue, Blücherstraße, Brückdorfer Chauffeehaus, Deltscher Straße, Francenstrasse, Königsplatz, Königsplatz 11-40, hinter der Landwehr, Landwehrstraße, Leipziger Platz, Liebenauerstraße, Lindenstraße, Magdeburger Chauffee 1-8 und 11-18, Merseburger Chauffee, Niemeyerstraße, Pflämmerstraße, Wasserleitung der Magdeburger Leipziger Eisenbahn, Wömlitzerstraße, Zuckerfabriek. (Seelenzahl 3186).
Wahllokal: Bürgergarten.
Wahlvorsteher: Herr Oberbürgermeister v. von Vos; Stellvertreter Herr Stadtrath vom Hagen.
12. Wahlbezirk: Dessauer Straße, Feldstraße, Gottesackerstraße, Königsplatz 1-10, Leipziger Straße 29-84, Magdeburger Chauffee 9 und 10, Martinsberg, Martinsgasse, alte Promenade 22-28, Schimmelgasse, gr. Steinstraße 20-53, vor dem Steinthor, Löffelplan, Wächterstraße. (Seelenzahl 3120).
Wahllokal: Stadtschießgraben.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Fubel; Stellvertreter Herr Kaufmann Paffke.
13. Wahlbezirk: Brunnengasse, Brunnensplatz, Gartengasse, Geißstraße 68-73, Harz, Harzgasse, Kayellengasse, Lucke, Luckengasse, Louisenstraße, Scharngasse, Söbdenstraße, Unterberg, Weidenplan, Wilhelmstraße. (Seelenzahl 3016).
Wahllokal: Oberer Saal im Neumarkt-Schießgraben.
Wahlvorsteher: Herr Director Schrader; Stellvertreter Herr Dr. Siemert.
14. Wahlbezirk: Breitestraße, Fleischergasse, Geißstraße 1-67, vor dem Geißthor, Leitzergasse, Kl. Wallstraße. (Seelenzahl 3025).
Wahllokal: Unterer Saal im Neumarkt-Schießgraben.
Wahlvorsteher: Herr Stadtsecretair Kellner; Stellvertreter Herr Gastwirth Grunberg.
15. Wahlbezirk: Advocatenweg, Böckshörner, Jägerplan, am Kirchthor, vor dem Kirchthor, Mühlweg, gr. Wallstraße. (Seelenzahl 2250).
Wahllokal: Unterer Saal auf dem Jägerberge, links vom Eingange.
Wahlvorsteher: Herr Rechtsanwalt Krufenberg; Stellvertreter Herr Fabrikant Kunze sen.
(Die Seelenzahl sämmtlicher Wahlbezirke beträgt 45729.)

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 10. Jan. Man legt den Konferenzen, welche seit gestern zwischen den Ministern Ruß und Belcredi und einigen politisch hervorragenden Ungarn stattfinden, große Wichtigkeit bei. Die Minister machen noch eine letzte Anstrengung, um die Ungarn zu einer beschleunigten Behandlung der Vorfragen zu bestimmen, von deren Beantwortung der weitere Gang der Dinge abhängig gehalten wird. Anlaß zu solch einem Versuch ist genugsam vorhanden, da die Berichte aus Pesth darauf vorbereiten, daß der ungarische Landtag, die Verhandlung der Verfassungsfrage beiseite legend, zunächst sich gegen die Dictirung des neuen Wahlgesetzes wenden wird. Noch ist das Gesetz in Ungarn nicht publizirt, und es scheint, als wolle die Regierung den, wie die von Deak vorbereitete Adresse verräth, deshalb drohenden Konflikt mit dem ungarischen Landtage beschwören. — Gleichzeitig verlaute noch von anderen Konferenzen, die sich auf die Verfassungsfrage und was damit zusammenhängt, beziehen sollen. Wenigstens erwähnt der „Wanderer“ als Gerücht, der Staatsminister habe an eine Anzahl der früheren Abgeordneten der deutsch-liberalen Partei eine Einladung zu Besprechungen ergehen lassen, und die Absicht des Grafen Belcredi sei darauf gerichtet, die Abgeordneten, angeführt der am Sonntag bevorstehenden Konferenz der Delegirten, für die Beschickung des außerordentlichen Reichsraths günstiger zu stimmen. Ob dies noch möglich, mag dahingestellt bleiben.

Eine Erklärung Kaiserfeld's, abgegeben in einer Wahlversammlung zu Graz am 7. Jan., macht großes Aufsehen. Dieselbe beginnt: „Ich habe alles Halbe und nur dann könnte ich zu Transactionen bereit sein, wenn ich über der Form das Wesen rette. Das könnte aber nie der Fall sein, wenn die Form, deren Verlesung man mir zumutet, zugleich das Wesen selber ist. Vorläufig kann ich mich daher auch nicht mit denen einverstanden erklären, welche wählen und durch die Gewählten protestiren wollen.“ Dies wird weiter ausgeführt und dann so

fortgefahren: „Das Januarpatent schlägt unserer Verfassung den Boden vollständig aus, und protestiren wir nicht gegen dasselbe, indem wir die Wahl verweigern, so sind alle unsere Adressen und alle unsere Reden nichts gewesen als eitle Renommade. Man komme mir nicht mit der Gefahr, in welche wir das Reich stürzen. Damit würde man vielleicht auch von uns fordern können, daß wir dem Absolutismus zufliehen. Entweder wir glaubten früher, das Reich und das Interesse der Deutschen in Oesterreich fänden ihre Sicherheit nur in dem Festhalten an dem Boden der Verfassung oder wir glaubten dies nicht. Im erstern Falle müssen wir dem schlimmsten aller Verfüße, die Verfassung zu zerstören, auch jetzt entgegenreten; im zweiten Falle aber wären wir nur politische Knaben gewesen. Ich kann mich einem Beschlusse unterwerfen und darauf verzichten, in unserm Landtage die Nichtbeschickung zu beantragen, niemals aber könnte meine Selbstverleugnung so weit gehen, in derselben die Beschickung zu vertheidigen oder wohl gar ein Mandat in den „außerordentlichen Reichsrath“ anzunehmen. Die Consequenz, wenn sie das Resultat einer festen Ueberzeugung ist, kann nie ein Fehler sein. Alle die Beispiele, die ich seit 18 Jahren vor mir habe, beweisen mir im Gegentheil, wie gefährlich die politische Inconsequenz ist. Bleiben die Deutschen sich treu, so werden sie vielleicht sich und Oesterreich retten; geben sie nach, dann ist es für lange um sie geschehen, ohne daß sie je Oesterreich gerettet haben werden. Die entscheidende Schlacht kommt, ergeben wir uns doch nicht, ohne sie geschlagen zu haben.“

Die „Presse“ schreibt: „Die Befestigung der Hauptstadt ist nicht bloß beschlossen, sondern auch schon, und zwar auf beiden Donaufern, in der Durchführung begriffen. Die Befestigungslinie auf dem linken Donauufer folgt den Anlagen, welche bereits zur Zeit der Invasions-Gefahr in Ausführung kamen; die damals zum Theil nur nothdürftig aufgeführten Werke werden nun, je nach ihrer Wichtigkeit, permanent und halb permanent gebaut. Auf dem rechten Donauufer soll die Befestigung, wie wir hören, die Punkte Schwechat, Himberg, Rotheneufeld, k. k. Thiergarten u. s. w. berühren. Die Vorarbeiten, namentlich die Nivelirungen des Terrains, haben daselbst bereits begonnen. Die Befestigungs-Direction, welche zu diesem Zwecke in Wien aufgestellt wurde, besteht aus einem höheren Stabsofficier und acht Officieren des Geniecorps.“

Frankreich.

Paris, d. 11. Jan. Die italienische Regierung ist in einer misslichen Lage. Sie wird von den Eulieren aus fortwährend gedrängt, der römischen Curie Concessionen zu machen und Ruhe in Mittelitalien zu halten, und die clericale Partei am französischen Hofe beutet dann jeden Schritt, den sie in dieser Richtung thut, gegen Italien aus, um, wo möglich, Ricasoli zu stürzen. Tonello hat sich in kirchlichen Dingen nach Form und Inhalt alles Mögliche in Rom gefallen lassen; er hat einen Vertrag geschlossen, der kein Vertrag ist, sondern nur auf Mündlichem beruht, also den verschiedensten Auslegungen Thür und Thor öffnet, und schon tritt die „France“ heute auf, um zu verkündigen, daß das Florentiner Cabinet, indem es jetzt ein Abkommen über Mauth- und Post-Angelegenheiten wie über Auslieferung der Verbrecher betreibt, die weltliche Souveränität des Papstes factisch anerkennt und bestätige, daß es an deren Lebensfähigkeit und Nothwendigkeit glaube. „Denn“, sagt die „France“ sarkastisch hinzu, „wozu sich mit einer Regierung vereinbaren, die man mit einem unheilbaren nahen Untergange behaftet glaubt?“ Es ist richtig, Ricasoli treibt, indem er einseitig den Satz der freien Kirche im freien Staate ausführt, ein gefährliches Spiel, zumal ihm ein Unterrichts-Minister zur Seite steht, der den festen Willen hat, eine Reorganisation der italienischen Universitäten und höheren Anstalten im reactionären Sinne zu versuchen. In Neapel wird bereits der Anfang gemacht.

Emile de Girardin schließt einen Artikel zur Befürwortung einer Allianz zwischen Frankreich, Preußen (resp. Deutschland) und Italien mit dem Satze: „Ja, es giebt für uns in Europa keine politische Rolle mehr, als unter der Bedingung einer Triple-Allianz zwischen Frankreich, Italien und Preußen, die uns gestatten würde, unsere Armee herabzusetzen, anstatt sie zu vergrößern; denn wir würden in Frieden schlafen, wenn wir als Kopfkissen hundert Millionen Deutsche, Franzosen und Italiener hätten.“

Großbritannien und Irland.

London. Die Vorbereitungen für die neue Reformdemonstration am 11. Febr. werden von der Reformliga eifrig betrieben. Mehrere der zahlreichsten Gewerbevereine haben schon ihre Theilnehmung zugesagt. Die Gewerke sollen bei dieser Gelegenheit mit dem Arbeiter-Rath an der Spitze und gefolgt von den vereinigten Maschinenarbeitern und Eisengießern, den vereinigten Zimmerleuten und Tischlern, sodann den Sattlern, Maurern u. s. w. marschiren. Eine Delegirten-Versammlung ist auf den 16. in der Cambridge-Hall anberaunt, worin die schließlichen Anordnungen festgesetzt werden und die verschiedenen Punkte des Programms zur Entscheidung kommen sollen. Es heißt, daß die Wägfreisvereine sich größtentheils an dem Zuge betheiligen werden.

Spanien.

Madrid ist seit einigen Tagen überschwemmt mit geheimen Flugschriften, worunter namentlich eine Proclamation der „revolutionären Junta“ an das Volk, die Armee und Geistlichkeit, worin hauptsächlich die Königin angegriffen wird, und die mit den Worten schließt: „Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Nationalconvention!“

Türkei.

Ueber ein Rundschreiben der Pforte berichtet die Wiener „Presse“ vom 9. Jan.: In Uebereinstimmung mit einem aus Paris eingelangten Telegramm meldet man uns von sonst gewöhnlich gut un-

terrichteter Seite: Die hohe Pforte hat sich in den letzten Tagen des abgelaufenen Jahres zu einem diplomatischen Schritte entschlossen, der in seinen Wirkungen einem an die griechische Regierung gerichteten Ultimatum ziemlich gleich kommt. Kallipasha hat am 26. Decbr. nämlich eine Circulatore an die drei Schutzmächte Griechenland gerichtet, welche constatirt, daß durch das Verhalten der griechischen Regierung die gegenwärtigen Zustände und Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland absolut unhaltbar geworden seien. Jenes Verhalten wird scharf charakterisirt und besonders hervorgehoben, daß auf der Insel Kreta kaum mehr ein Eingeborener unter Waffen stehe, gleichwohl aber der Kampf von bewaffneten Banden fortgeführt werde, die nur dadurch, daß griechische Schiffe die Blokade durchbrechen, sich auf der Insel zu halten vermögen. Neuerlich hätten andere bewaffnete Banden, über die griechische Grenze hereinbrechend, das türkische Gebiet in Thessalien verlegt. Auf diese und andere Thatfachen gestützt, richtet nun die Pforte an die drei Cabinete das dringende Ersuchen, die griechische Regierung auf ihre tractatmäßigen Verpflichtungen ernstlich hinzuweisen, und in Athen energische Vorstellungen zu erheben. Sollte — so schließt jenes wichtige Actenstück — wider Verhoffen diese Sprache der Schutzmächte keinen Erfolg haben, so würde sich die Pforte genöthigt sehen, die geeigneten Mittel zur Vertheidigung ihrer Rechte in Anwendung zu bringen. Mit dieser Note, deren Forderung Frankreich und England sofort entsprochen haben, steht ohne Zweifel der Ministerwechsel in Athen im Zusammenhang.

Der Kampf bei Phonia auf Kreta wird von den Athener Zeitungen als ganz unbedeutend dargestellt; die Freischaar hätte nur etwa 20 Mann verloren und sich in besserer Ordnung zurückgezogen, worauf von den Führern im Kriegsrathe beschlossen worden wäre, sich mit den Türken in keinen Kampf einzulassen. In den von ihnen freiwillig geräumten Sclimobezirk hätte dann Mustafa Pasha mit 20,000 Mann einrücken können, wogegen die Freischaaaren sich in drei Corps in die Nachbarbezirke geworfen und dort die türkischen Garnisonen vertrieben hätten. Daß die hellenischen Freiwilligen Kreta verlassen hätten, wird als unwahr bezeichnet; im Gegentheil wären noch 800 Mann wieder vom Panhellenion und von der Hydra gelandet worden.

Bermischtes.

— Köln, d. 11. Januar. Den gestern gezogenen Hauptgewinn der Dombaulotterie im Betrage von 25,000 Thalern hat nach der „Elberf. Ztg.“ ein 19-jähriger Knecht vom Stöckheimer Hofe (zwischen Poulheim und Stommeln, Bürgermeisterei Seven) gewonnen.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 12. Januar. Die Börse war heute im Ganzen tendenzlos und wenig belebt, nur Nordbahn waren in ziemlich gutem Verke; Russische alte Prämien-Anleihe wurde heute, der Verlobung wegen, stark gehandelt und 4 1/2 pCt. über dem nach derselben bewilligten Course bezahlt; auch Dombau-Anleihe wurden heute in sehr großen Posten und zwar am allermeisten und mit starker Steigerung gehandelt. Ferner wurde bairische Prämien-Anleihe viel umgesezt. Preussische Fonds waren angenehm und gefragt, 5 pCt. Anleihe 1/2 besser; Wechsel mäßig belebt und mäßig fest.

Berlin, den 13. Januar. (Contre aus dem heutigen Privatverkehr.) Die Stimmung im Privatverkehr war recht fest, das Geschäft zeigte sich jedoch wenig belebt. Wir notiren: Bergisch-Märkische 151 1/2, Rheinische 111 1/2, Nordbahn 80 1/2, 3/4, Niedersächsische 175 1/2, Altona-Kieler 135 1/2, Frankfurt 105 1/2, 3/4, u. Bf., Lombarden 103 1/2, 3/4, Bayerische Prämien-Anleihe 100—99 1/2, 3/4, Oesterreichische 1800er Loose 64 1/2, 3/4, u. Bf., Americaner 76 1/2, 3/4, pr. alt. 76 1/2, 3/4, Italiener 53 3/4, u. Bf., neue Russische Prämien-Anleihe 87 1/2—3/4, 3/4, Oesterreichische Credit-Actien 60 1/2, 3/4, kurz; Wien 76 1/2, 3/4.

Magdeburger Börse vom 12. Januar. Amsterdam kurze Sicht 143 3/4, 1/2, Hd. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 150 1/2, 3/4, Hd. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56, 22 1/2, Preuss. Friedrichsd. 113 1/2, 3/4, Hd. Berlin, Dampfschiff, Prior.-Actien (Anstufung 5%) 100 1/2, Hd. Magdeburg-Leipzig. Stamm-Actien Lit. A. 4 1/2, 256 Hd. do. Lit. B. 4 1/2, 89 1/2, Hd. do. Prior.-Actien 4 1/2, 91 1/2, Hd. Magdeburg-Halberstädter Prior.-Actien 4 1/2, 86 1/2, Hd. Magdeburg-Bitterfelder Prioritäts-Actien 4 1/2, 93 Hd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 1/2, 93 1/2, Hd. do. Rückversicherungs-Actien 5 1/2, 120 1/2, Hd. do. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2, 94 1/2, Hd. do. Hagelversicherungs-Actien 5 1/2, 140 1/2, Hd. Dessauer Continental-Gas-Actien 5 1/2, 151 1/2, Hd. Allgem. Gas-Actien 4 1/2, 88 1/2, Hd.

Marktberichte.

Magdeburg, den 12. Januar. Weizen 82—80 # pr. Scheffel 84 1/2, Roggen 60—50 # pr. Scheffel 84 1/2, Gerste 49—48 # pr. Scheffel 70 1/2, Hafer — #, — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 17 1/2 #.

Nordhausen, den 12. Januar. Weizen 2 # 20 1/2 # bis 3 # 10 1/2 #, Roggen 2 # 12 1/2 # bis 2 # 22 1/2 #, Gerste 1 # 17 1/2 # bis 2 # 2 1/2 #, Hafer — #, 25 1/2 # bis 1 # 1 1/4 #, Rüböl pr. Ctr. 14 1/2 #, Leinöl pr. Ctr. 15 1/2 #.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 12. Januar notierte Preise a) für 1 Zoll-Centner Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit parenthesirt beigefügtem Preise für 1 Berliner Weisel dergleichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus. Alles laut Anzeiger der vereinigten Commissionaire. Weizen, 168 1/2, braun, loco: 6 1/2 # Bf. u. Bf., 6 1/2 # Bf., 6 1/2 # Hd. (82 # Bf. u. Bf., 80—81 # Hd.) Roggen 158 1/2, loco: 5 1/2 # Bf., 5 1/2 # Hd. (61 # Bf., 60 # Hd.) Gerste 138 1/2, loco: 3 1/2 # Bf., (17—18 # Hd.) Hafer 94 1/2, loco: 2 1/2 # Bf. (26 1/2 # Hd.) Rappes, 148 1/2, loco: 7 1/2 # Bf. (88 # Bf.) Rüböl, loco: 12 1/2 # Bf.; pr. Januar, Febr. 12 1/2 # Bf.; pr. Febr., März 12 1/2 # Bf.; pr. April, Mai 12 1/2 # Bf. Leinöl, loco: 14 1/2 # Bf. Mohndöl, loco: 24 1/2 # Bf. Spiritus, loco: 17 1/2 # Bf.; pr. Jan. u. pr. Jan., Febr. 17 1/2 # Bf.; pr. Febr., März 17 1/2 # Hd.

Liverpool, den 12. Januar. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Sehr rubig. Middling Amerikanische 14 1/2, middling Orleans 15 1/2, fair Dholerab 12 1/2, good middling fair Dholerab 11 1/2, middling Dholerab 11 1/2, Bengal 8 1/2, good fair Bengal 9 1/2, Domra 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 13. Januar Abends am Unteregel 9 Fuß 1 Zoll, am 14. Januar Morgens am Unteregel 8 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 12. Januar am neuen Pegel 6 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 12. Januar 1 Elle 11 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Gröfzung.

Königl. Kreisgericht zu Halle,
I. Abtheilung,

den 7. Januar 1867 Mittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen der hiesigen Handelsgesellschaft Gebrüder Sparmann (Uhrenhandlung), sowie über das Vermögen der einzelnen Handelsgesellschafter, nämlich: a) des Uhrmachers Carl Friedrich Ludwig Sparmann und b) des Kaufmanns Paul Sparmann, beide zu Halle a/S., ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 7. Juli 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Commissarius Elbe hier selbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 25. Januar d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath v. Landwüst im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 12, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. Februar d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 9. Februar d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 21. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath v. Landwüst im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 12, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Fiebiger, Krietsch, Glöckner, Göcking, Wilske, Riemer, von Nabecke, v. Bieren, Seeligmüller, Schliekmann und Krusenberg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 7. Januar 1867.

Königl. Preuss. Kreisgericht,
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht I. Abtheilung.

Die dem Schiefer- und Siegeldeckermейster Johann Gottlob Heine hier gehörigen, im Hypothekenbuche von Halle sub No. 2444 eingetragenen, Landwehrstraße No. 10 belegenen Grundstücke:

1) Eine auf der sogenannten Lehmbreite an der Landwehrstraße belegene Baustelle von 35 □ Ruthen,

2) Fünf Ruthen auf der sogenannten Lehmbreite, nebst darauf errichteten Baustellen,

abgeschätzt auf

13,510 Th.

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliehenden Zare, soll

am 10. April 1867

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath Boffe an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Subhastationsgerichte zu melden.

Halle, den 24. Aug. 1866

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Das dem Schieferdeckermейster Johann Gottlob Heine hier gehörige, hier in der Niemeyerstraße belegene und in das Hypothekenbuche von Halle Band 69 No. 2485 eingetragene Grundstück:

„Eine auf der sogenannten Lehmbreite belegene Baustelle von 58 1/2 Ruthen in der Niemeyerstraße“, abgeschätzt auf

2145 Th. 27 Gr. 6 S.

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliehenden Zare, soll

am 3. April n. J.

von Vormittags 10 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Boffe an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der Steinhauer Wilhelm Gottlieb Otto resp. dessen Erben werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Halle, den 21. Novbr. 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.,

den 27. September 1866.

Das der verehelichten Wötkermейster Barth, Wilhelmine Rosalie geb. Hirsch gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 55, Nr. 1988 eingetragene Grundstück:

„Ein zu Glaucha, Hospitalplatz Nr. 9, belegenes Haus“, abgeschätzt auf 5969 Th. 15 Gr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliehenden Zare, soll

am 14. Mai 1867

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Boffe an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Aufforderung.

In Verfolg des §. 34 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 9. December 1858, die Anmeldung der Militairpflichtigen zur Eintragung in die Stammrolle betreffend, werden alle Militairpflichtigen, welche

1) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. December 1847

a. in hiesiger Stadt oder b. außerhalb Halle geboren sind, deren Angehörige aber hier ihren dauernden Wohnsitz begründet haben,

sowie

2) alle diejenigen, in den Jahren 1843 bis 1847 außerhalb Halle geborenen und sich hier zur Zeit temporair aufhaltenden Militairpflichtigen, welche von einer königlichen Departements-Ersatz-Commission hinsichtlich ihrer Militairverhältnisse noch keine definitive Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich behufs Eintragung in die Stammrolle in den Tagen vom 15.

bis 31. Januar cr. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in unserem Militair-Bureau zu melden.

Ausgeschlossen von dieser Meldung sind nur diejenigen Militairpflichtigen, welche hier nicht heimathsberechtigt sind und den Berechtigungschein zum einjährigen freiwilligen Militair-Dienst bereits besitzen, da diese während der Zeit ihres Ausstandes der Controle der Kreis-Ersatz-Commission ihres Geburtsortes resp. Domicils verbleiben.

Die Eltern, Vormünder, Lehr- und Dienstherren dieser Ersatzpflichtigen haben Letztere bei eigener Verantwortlichkeit anzuweisen, sich zur Eintragung in die Stammrolle an den vorbezeichneten Tagen zu melden oder im Falle einer zeitigen Abwesenheit derselben diese Meldung für sie zu bewirken, widrigenfalls sie in Gemäßheit des §. 168 der Militair-Ersatz-Instruktion und der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 10. Februar 1860 in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. verfallen.

Schließlich machen wir sämmtlich im Jahre 1847 geborene Militairpflichtige, welche auf Grund ihrer erlangten Schulbildung die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst nachzusuchen beabsichtigen, in ihrem Interesse darauf aufmerksam, daß dies spätestens bis zum 1. Februar cr. geschehen sein muß.

Halle, den 3. Januar 1867.

Der Magistrat.

Konkurs-Gröfzung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg,
I. Abtheilung,

den 9. Januar 1867 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns Gottfried August Franke senior hier ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 9. Januar 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Wig zu Merseburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. Januar d. J.

Vormittags 12 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Rindfleisch anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 23. Februar c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 23. Februar c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 8. März 1867

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Rindfleisch im Terminszimmer Nr. 9 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat

eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath **Gunger** hier und **Herrfurth** in Wehlitz, **Wegel** und **Klinkhardt** hier und **Wölfel** zu Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Proclama.

Das den Erben des verstorbenen Bäckermeister **Zunkel** gehörige, allhier am Frauenberge unter der Nr. 1310 belegene Wohn- und Backhaus, mit einem Anbau, Ställe, Schuppen, Garten und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf 2450 \mathcal{R} ., worin eine frequente Bäckerei betrieben wird, soll ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation

den 19. Januar 1867
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle auf hiesigem Rathhause öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Tare im Bureau II. eingesehen werden kann.

Nordhausen, den 17. December 1866.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das dem Geschw. **Anton Bergmann** zugehörige, in Wettin vor dem Sonnenstein Thore belegene, unter Nr. 345 des Hypotheken-Buches der Stadt Wettin in eingetragenem Grundstück, „die Weintraube“ genannt, aus Wohnhaus, Tanzsaal, Scheune, Stallgebäude, Hofraum und Garten bestehend, soll

den 15. Februar 1867
Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Die Tare — das Grundstück ist gerichtlich auf 6106 \mathcal{R} . 20 Sgr . abgeschätzt — sowie der neueste Hypotheken-Schein sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Wettin, den 19. Juli 1866.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

An unserer mit dem 1. April d. J. ins Leben tretenden gehobenen Bürgerschule soll noch eine geprüfte Lehrerin mit einem jährlichen Einkommen von 350 \mathcal{R} ., welches von 5 zu 5 Jahren um 25 \mathcal{R} ., bis zu dem Maximumsage von 400 \mathcal{R} . steigt, angestellt werden. Qualifizierte Bewerberinnen werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 2. Februar er. bei uns zu melden.

Stauffurth, den 3. Jan. 1867.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Der hiesige Rathskeller nebst dem Schießhause mit der damit verbundenen Schank- und Spelz-wirtschaft wird zu Johannis d. Js. pachtlos und soll anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf **den 5. März d. J. Vormitt. 10 Uhr** im hiesigen Rathhause festgesetzt und werden Pachtliebhaber eingeladen, sich in diesem Termine zu Abgabe ihrer Gebote einzufinden und sich vorher über ihre Vermögensverhältnisse und Moralität auszuweisen.

Die Pachtbedingungen können von jetzt ab bei uns eingesehen werden.

Stößen, den 10. Januar 1867.

Der Magistrat.

Ein flottcs Barbiergehäuf wird zum 1. April d. J. zu übernehmen gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre G. H. poste rest. Alsleben a/S. niederzulegen.

Holz-Auction.

In den sogenannten „kleinen Tannen“ unweit des Borwerks „Birken“ zur Domaine Wimmelburg gehörig liegen circa 180 Schock Fichten, welche bei der Durchforstung gebauen und sich theils zu Bauholz und Nutzholz, als auch zu Bohnenfleueln und Zaunlatten eignen. Dieselben sollen am Sonnabend

den 19. Januar früh 9 Uhr

in dem Gasthose des Herrn **Hegel** zu Wimmelburg unter den dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Herr Förster **Kieser** aus Blankenhaim ist beauftragt worden, Kauflustigen die Hölzer zu zeigen, anzuweisen und verabfolgen zu lassen.

Domaine Wimmelburg 1867.

Das in der Elbaue belegene, Herrn **Kreischmar** gehörige Rittergut Köthen soll von Johannis d. J. an auf 15 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden.

Mit Annahme der Pachtgebote von dem Befitzer beauftragt, ersuche ich etwaige Pachtliebhaber, erstere bis zum 1. März cur. bei mir abzugeben und demnach weiterer Verhandlung gewärtig zu sein.

Eine allgemeine Beschreibung der Pachtobjekte und die speciellen Pachtbedingungen sind täglich in meinem Bureau einzusehen, auch gegen Erstattung der Copialien von mir zu erhalten.

Torgau, den 1. Januar 1867.

Der Rechtskämwalter und Notar **Mittler**.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in der Holzmark Breitenwig soll vom 1. Februar c. auf 6 Jahre

den 23. Januar c. Mittags 1 Uhr

im hiesigen Rathskeller öffentlich meistbietend unter den im Termin zu eröffnenden Bedingungen verpachtet werden.

Gräfenhainichen, d. 12. Januar 1867.

Die Bestzer.

Sangerhausen.

In Sangerhausen soll ein hübsches, ansehnliches, vor 3 Jahren neu erbautes Wohnhaus, mit oder ohne Materialgeschäft, wegen Kränklichkeit des Besitzers äußerst preiswerth verkauft werden. Auf gef. Anfragen erfährt man nähere Nachrichten unter Chiffre B. O. # 100 poste restante Sangerhausen.

Wassermühlen-Verkauf.

Eine nahe bei der Stadt belegene **Wassermühle** mit 2 amerik. Gängen, Spitzgang u. Schneidemühle, 210 Mrg. Acker u. 50 Mrg. Wiesen, vollständigem Inventar u. Ende und vom Grunde aus neuen massiven Gebäuden, soll mit 8—10,000 \mathcal{R} . Anz. verk. werden. Näheres durch **C. Kluge** in Schildau.

Pacht-Cession.

Den Bewerbern um die Cession der Pachtung des Rittergutes Oberwiederstedt zur Nachricht, daß ich jetzt zu Unterhandlungen bereit bin.

Rittergut Ober-Wiederstedt,
d. 11. Januar 1867.

Poencke,
Wirtschafts-Inspector.

Ein schönes neues massives Wohnhaus in sehr guter Lage, ganz in der Nähe der Eisenbahn, mit Verkaufsladen, 2 Kellern, Hintergebäuden, Wärfhaus, Kollhaus, Zörgelass, Hofraum und Garten, vorzüglich zum Holzhandel geeignet, ist mit 1500 bis 2000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Haus-Verkauf.

Das zu Gerbstedt belegene Wohnhaus des verstorbenen Dr. med. **Bergener**, bestehend aus 4 heizbaren Stuben nebst Kammern, Pferde-stall, Garten und Weideabfindung, soll auf **den 28. Januar d. J. Nachmitt. 4 Uhr** in dem Rathskeller daselbst, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Asyl Bendorf bei Coblenz

warden in neuerer Zeit wieder erweitert. Getrennt davon habe ich meine im grossen Park freundlich gelegene Villa eingerichtet für **Nerven-** und solche **Gemüthskranke** im ersten Anfang des Leidens, welche in Gesellschaft von Angehörigen hier zur Cur bleiben wollen.
Sanitäts-Rath Dr. **Erlenmeyer**.

Die Fallsucht heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medizinisches Universal-Heilmittel binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von **H. F. Fröndhoff**, Warendorf in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1867“, welche gleichzeitig viele Aesthe und Danfagungschriften von glücklich Geheilten enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt.

Alle diejenigen, welche zum Nachlaß meines verstorbenen Ehemannes, Dr. med. **Bergener**, noch Arztgebühren-Schulden, werden hierdurch ersucht, dieselben bis zum 15. Februar d. Js. an mich zu berichtigen. Nach Ablauf dieser Frist werden die referirenden Forderungen zur gerichtlichen Einziehung kommen.

Gerbstedt, d. 11. Januar 1867.

Berwittwete Dr. **Bergener**.

Gasthofs-Verpachtung.

Eine flotte Gastwirtschaft in einer nicht unbedeutenden Fabrikstadt der Provinz Sachsen an der Thüringer Eisenbahn und in **freier Lage** belegene, bestehend aus 9 Gast- und Fremdenzimmern, Tanzsaal, den nöthigen Ställen und sonstigen Räumlichkeiten, soll vom 1. April c. ab auf sechs Jahre verpachtet werden. Pachtliebhaber erfahren das Nähere nebst Bedingungen in dem **Geschäfts-Bureau** von **H. Stockmann** in Zeitz, Rahnestraße 6.

Stelle-Gesuch.

Ein Mühlknappe in gelehten Jahren, der eine Mühle mit mehreren Gängen längere Jahre selbstständig führte und namentlich hierüber, sowie auch von früher die besten Empfehlungen besitzt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung, auf Verlangen Caution. Geehrte Respektanten bittet man ihre werthen Adressen unter Chiffre M. 100 poste restante Stolberg a/H. niederzulegen.

Eine anständige Witwe wünscht einem Herrn die Wirtschaft zu führen oder als Kinderfrau Stellung. Zu erfragen in Werfburg, Unteraltenburg Nr. 817, zwei Treppen.

Zuckerrübensamen

in gr. u. kl. Poffen habe ich im Auftrage der renomirtesten Anhalt. Landwirthe resp. Zuckerrübenfabrikanten billig zu verkaufen.

F. Melzer in Cöthen.

Zu denjenigen Lotterien, welche jetzt von der Staatsregierung genehmigt und garantirt sind, empfehle ich aus meinem seit 40 Jahren bestehenden, wohlrenomirten Geschäfte nur noch wenige Originalloose gegen eine sofortige Anzahlung von 20 \mathcal{R} . pr. $\frac{1}{4}$ Loos ($\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ pro rata). Pläne und Listen gratis.
Der Hauptgewinn beträgt 200,000.

100,000.

Nächste Ziehung am 31. Januar a. e.
H. D. Deilevie in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Lagerfässer für Brauereien

von gespaltenem ungarischen Holze, 15, 20, 25, 30 Eimer-Fässer, auch kleine Transport-Gefäße sind zu verkaufen bei **W. Wurmsich**, Böttchermeister, Landwehrstraße 16.

Ein gut empfohlener, in jeder Branche erfahrener **Conditor: Gehülfe** sucht zum 1. Februar eine Stelle. Gefällige Offerten werden unter A. Z. 29 poste restante Naumburg a/S. erbeten.

Griechenland.

Aus **Athen** vom 5. Januar wird über Marseille gemeldet, der neue Ministerpräsident Kumundurós habe in der Kammer über die politische Lage des Landes Aufschluß gegeben und constatirt, daß die Finanzen erschöpft, die Armee zu schwach und die Nothwendigkeit einer Anleihe und neuer Steuern eingetreten sei; Griechenland, habe er ferner gesagt, trage keine Schuld an den Unruhen in den Nachbarländern, aber das hellenische Volk könne doch auch nicht gleichgültig dabei bleiben. Bei diesen Worten sei im Hause wie von den Tribünen donnender Beifall ausgebrochen. Ferner habe Kumundurós erklärt, den kretischen Küstlingen werde Unterstützung gewährt, indessen auch das internationale Recht respektirt werden, und da es leicht möglich sei, daß es auch in anderen Provinzen der Türkei losgehe, werde die Regierung außerordentliche Gesandte beauftragen, Europa über das, was notwendig zu thun sei, aufzuklären.

Asien.

In dem Schreiben eines Franzosen, der die Expedition nach Korea mitmachte, heißt es: „Wir verlassen Korea, um nach Japan zu gehen; unsere so eben vollendete Expedition ist uns theuer zu stehen gekommen. Am 26. October verloren wir in einem Treffen mit den Koreanern 3 Tode und 5 Verwundete. Am 9. des nämlichen Monats hatten wir bei einem anderen Treffen 38, darunter mehrere schwer Verwundete. Die Zahl der verunmündeten Officiere betrug 5. Es war ein Wagniß, daß Admiral Roze sich mit einer Handvoll Seeleute in ein Land warf, welches 12 Millionen Einwohner zählt; aber er hat sich mit Umsicht zurückgezogen, nachdem er die Lage besser erkannt hatte. Seinen Zweck hat er aber doch erreicht. Wir haben einen besetzten Platz von Bedeutung zerstört, einen königlichen Palaß in Ruinen gelegt und große Massen von Waffen und Kriegsvorrath jeder Art vernichtet. Die Regierung Korea's wird sich nicht so bald von diesem Schläge erholen. Gehen Sie immerhin nicht so weit, zu glauben, daß wir, so groß auch die Zahl unserer Verwundeten ist, geschlagen worden sind. Im Gegentheil, einen ganzen Monat lang waren wir stets im Vorteil; der Feind griff uns nie an, sondern hielt sich hinter seinen Mauern, und nur da, wenn wir ihn dort hinaus zu treiben es unternahmen, erlitten wir unsere Verluste. Sie begreifen, daß selbst die größte Tapferkeit unzulänglich wird, wenn das Mißverhältniß der Kräfte gar zu groß ist. Es wäre zu verwegend gewesen, mit den geringen, zur Verfügung stehenden Streitkräften weiter vorzugehen; aber dieser Streifzug bleibt einer der interessantesten Kriegszüge und macht dem Admiral so wie allen, die daran Theil nahmen, große Ehre. Wir gehen jetzt nach Yokuhama, wo wir wohl bis zum Schluß unserer See-Campagne bleiben. Wir wünschen es Alle, denn es wäre dieses für uns der angenehmste Abschluß unserer Aufgabe.“

Amerika.

Die Anklageschrift gegen den Präsidenten Johnson, angeblich von dem bekannnten Wendell Phillips aus New-York aufgesetzt, soll folgende 14 Punkte enthalten: 1) Compromittirung seiner Amtswürde, um Spott und Haß gegen den Congreß zu erregen; 2) Vernechtung seiner Pflichten, um aufreizende Reden zu halten; 3) gesetzwidrige Anwendung seines Begnadigungsrechtes zur Befreiung überführter Mörder, Fälscher und Verräther; 4) Rückerstattung confiscirten Eigenthums an Rebellen zum Schaden der Vereinigten Staaten; 5) Einsetzung provisorischer Gouverneure; 6) Vereidigung von Aemtern an amnestirte und nicht amnestirte Rebellen; 7) Erklärung, zum Schutze der Rebellen geschehen, daß der Krieg zu Ende sei; 8) Ueberschreitung seiner Befugnisse durch Vorstift der Bedingungen der Unions-Wiederherstellung; 9) Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Staates Louisiana; 10) Verschönerung in Gemeinschaft mit gewissen übergeordneten Personen zur Ermordung gesetzkreuer Bürger der Vereinigten Staaten; 11) Mißbrauch des Befugnisses der Aemterverleihung, um die Wahlen zu beeinflussen; 12) Ufurpation des dem Senate zustehenden Rechtes, der Ernennung von Unionsoffizieren beizustimmen; 13) absichtliche Weigerung, die von dem Congreß beschlossenen Gesetze in Ausführung zu bringen; 14) Verkauf von Amnestiedecreten an Verbrecher und freiwillige Trunkenheit in der Defessitheit.

Vermischtes.

In der Schlacht bei Hettstadt fiel der preussische Husaren-Rittmeister Fürst Radziwill verwundet unter sein Pferd und war in Gefahr von der bairischen Cavallerie überritten zu werden. Ein bairischer Kürassier-Wachmeister bemerkte ihn, stieg ab, zog ihn unter dem Pferde hervor und brachte ihn aus der Gefesitlinie. Radziwill wurde in ein Lazareth gebracht und hergestellt. Zum Weihnachtsfest fandte er seinem Retter einen Dankbrief und 1500 Thaler und versprach, für ihn zu sorgen, wenn er alt werde und nicht mehr dienen könne.

Zu der in Paris bei Gelegenheit der Industrie-Ausstellung projectirten internationalen Regatta (Wettfahrt von Ruderbooten) hat die Englische Commission ein Comité ernannt, in welchem unter andern hervorragenden Persönlichkeiten der Herzog v. Sutherland, Marquis v. Drogheda und Lord Alfred Paget figuriren. Zu den von der Kaiserlichen Commission für Preise angelegten 800 Ltr. haben der Prinz von Wales, der Herzog von Edinburgh, der Herzog von Marlborough und andere bedeutende Sportliebhaber weitere Preise versprochen. Das Wettfahren soll im Juli stattfinden, alle möglichen Klassen vom Kanoe bis zum Achtreiberer umfassen.

Aus der Provinz Sachsen.

Im 4. Quartal 1866 sind beim Oberbergamte zu Halle folgende Personal-Veränderungen eingetreten: Dem Mitgliede des Ober-

Bergamts zu Halle, Oberberggrath Ortilia, ist die Stelle des Vorsitzenden bei der Oberberg- und Salzwerks-Direction zu Rassel commissarisch übertragen. Der Gerichtsassessor Weich, bisher beim Oberbergamte zu Breslau, ist als Hilfsarbeiter beim oberbergamtlichen Collegium eingetreten. Der seither als Hilfsarbeiter beim Collegium beschäftigt gewesene Bergassessor Maas ist in gleicher Eigenschaft an das Oberbergamt zu Breslau versetzt. Der Bergreferendar Jungmann ist auf seinen Antrag aus dem Staatsdienste entlassen. Der Bergspectant Heinrich Schotte ist zum Bergreferendar ernannt.

Singakademie.

Dienstag den 15. Januar Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geübt wird: **Das Paradies** und die **Peri** von Rob. Schumann. Die in Kurzem bevorstehende Aufführung macht einen recht zahlreichen Besuch wünschenswerth.
Der Vorstand.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 15. Januar:
Univeritäts-Bibliothek: Nm. 11—1.
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bantgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.
Börseversammlung: Nm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Nm. 8—2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 gr. Schlamm 10 a.
Spar- und Verschönerungsverein: Kassenstunden Nm. 2—6 Bruderktr. 13.
Nothschwesternverein: Ab. 6—9 Bibliothek u. Lesezimmer in der Tulle.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7½—10 H. Sandberg 15.
Singsocietät: Ab. 6 Probe im Volksschulgebäude.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 in Novor's Etablissement.
Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im Krantzgraben.
Hall. Volksschulverein: Ab. 8—10 Hebungsfunde im Hotel zu den drei Schwänen.
Concerte. Stadtmusikchor (Jahn): Nm. 3 in der Weintraube.
Militär-Musikchor (Menzel): Ab. 7½ in Müller's Ballwiese.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 U. 55 M. Nm. (C), 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (S).
Leipzig 6 U. 15 M. Nm. (G), 7 U. 36 M. Nm. (P), 10 U. 35 M. Nm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 9 U. Nm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G), abern. J. Eichen, 11 U. 5 M. Nm. (P).
Norbhausen 7 U. 50 M. Nm. (G), 1 U. 35 M. Nm. (G), 7 U. 15 M. Nm. (G).
Türtingen 5 U. 10 M. Nm. (P), 8 U. 30 M. Nm. (G), 11 U. 20 M. Nm. (S), 1 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P—bis Gotha), 11 U. 21 M. Nm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. — Lobjün 4 U. Nm. — Hopleben 3 U. Nm. — Salzmitte 9 U. Nm. — Westin 4 U. Nm.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 12. bis 13. Januar.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Graf Hohenthal a. Dolau. Die Hren. Kauf. Diek a. Elberfeld, Meißner a. Diersfeld, Sturm a. Erfurt, Haller a. Hannau, Houben a. Ebn, Müller a. Dautl. Coß a. Crefeld, Pfeiffer a. Kreuznach.
Stadt Zürich. Die Hren. Kauf. Carl a. Crefeld, Pfeiffer a. Kreuznach, Dieze u. Kuengel a. Leipzig, Hummel a. Magdeburg.
Goldner Ring. Die Hren. Kauf. Friedländer a. Berlin, Quos a. Bitterfeld, Gutcho a. Berlin, Wagner a. Augsburg, Dege a. Steinf., Beckmann a. Düsseldorf. Hr. Sutsef. Kleinwand a. Nößleben. Hr. Ingen. Berger a. Ebn. Hr. Rent. Winkler a. Elberfeld. Hr. Ledn. Grimm a. Magdeburg.
Goldner Löwe. Die Hren. Kauf. Brandt a. Nordhausen, Giesmann u. Semann a. Berlin, Meißner a. Magdeburg, Drenbauer a. Erfurt, Zabel a. Quedlinburg, Zimmer a. Gotha, Lehmann a. Bernburg, Hr. Sutsef. Ehrenberg a. Dornstedt. Hr. Fabrik. Ehbel u. Schwag. a. Ebn. Hr. Baußche. Querteig a. Ebnburg.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Wittig a. Ebn. Hr. Rent. Friesenberg m. Gem. a. Zeis. Hr. Grubenbes. Heinrich a. Leutichenthal. Die Hren. Kauf. Bendix, Drgler, Hanjo, Neumann, Mülbacher u. Reins a. Berlin, Lange a. Marienburg, Hester u. Fürstberg a. Magdeburg, Siffer a. Mannheim, Haienschier u. Kuhlmann a. Ebn, Kuhlmann a. Düsseldorf, Arnholt a. Leipzig, Schroeder a. Dortmund, Fischer a. Crefeld, Kroop a. Nordhausen, Radde a. Hamburg, Witt a. Erdmannsdorf, Wollmann a. Göttingen, Wörninghohn a. Breslau.
Ment's Hôtel. Hr. Landrath v. Münchhausen a. Elleda. Hr. Sutsef. Meiling m. Gem. a. Sotterhausen. Hr. Stadtrath Herrmann a. Erfurt. Hr. Ver. Amt. Wischy a. Berlin. Die Hren. Fabrik. Brit a. Berlin, Behrens a. Schwebis. Hr. Privat. Schmalzfuß a. Schwebis. Hr. Stad. Liebig a. Berlin. Die Hren. Kauf. Herrmann a. Franckenhausen, Groning u. Saar a. Berlin, Levy a. Ebn, Karwald a. Freiburg, Meyer a. Steinf., Schumann a. Meissen, Aderhold a. Chemnitz, Schleifenbaum u. Sam. a. Ebn, Siegel u. Herermann a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. Januar.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	330,37 Par. L.	329,55 Par. L.	329,98 Par. L.	329,97 Par. L.	
Dunstdruck	0,91 Par. L.	1,63 Par. L.	1,30 Par. L.	1,28 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	75 pSt.	89 pSt.	79 pSt.	81 pSt.	
Luftwärme	— 5,3 Gr. Rm.	— 0,9 Gr. Rm.	— 2,2 Gr. Rm.	— 2,8 Gr. Rm.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 14. Januar 1867.
Spiritus. Tendenz: fest. loco 17¼, 17½. Januar 17¼. April/Mai 17¼. Hof. 20,000 Quart.
Koggen. Tendenz: höher. loco 58¼, 58½. Januar 57½. Frühjahr 58½. Juni/Julii 57½.
Rübel. Tendenz: fest. loco 12¼. Januar 12¼. April/Mai 12¼.
Fonds Börse: unverändert.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von Montag den 14. d. Mts. ab finden die steuerlichen Abfertigungen der hiesigen Kirchthor-Expedition in dem neu erbauten Controldhause neben der Siebichensteiner Amtsziegelei statt.

Halle, den 12. Januar 1867.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Retour-Briefe.

1) Ein Paket F. H., 1 lb schwer, an Franz Henze in Helbra bei Eisleben.

Halle, den 14. Januar 1867.

Königl. Post-Amt.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 16. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werden unweit der Eisterbrücke in Ummendorf 83 Stück Schwarz-Pappeln, 140 Stück Kopf-Pappeln und Weiden, einige Haufen Abraum an Ort und Stelle meistbietend verkauft. Versammlungsort: Gasthof zum „Eistheral“ in Ummendorf.

Halle, den 8. Januar 1867.

Der Magistrat.

Sonnabend den 19. d. M. Vormittags 9 Uhr soll in der zum Rittergute Bennstedt gehörigen Holz-Parzelle, der Lindbüsch benannt, eine größere Partie Nuthölzer und Abraum, bestehend aus:

100 Stück Eichen-Nuthstämme,

100 Stück Birken,

200 Schock Abraum und

20 Schock Reiffangen, meistbietend zu

den in dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Rittergut Bennstedt, den 14. Januar 1867.

Der Holzaufscher Müller.

Land-Verkauf.

Ein Rittergut in fruchtbarer und reizender Gegend Schlesiens (Kreis Fauer) nahe der Stadt Solenbainn und der neuen Gebirgs-Eisenbahn; Areal: 1100 Morgen, als: 800 Morg. Weizen- und Kapsboden, 100 Morg. Wiesen, 200 Morg. Wald, größtentheils Laubholz, gute Gebäude, schönes Wohnhaus vom Garten umgeben. Preis: 125,000 \mathcal{R} , 35–45 Mille Anzahlung.

Ferner: Ein Rittergut, 1000 Morg. Areal, 500 Morg. Dekonomie, 500 Morg. Wald, wovon 1/4tel altes schlagbares Holz, massive Gebäude, schönes Wohnhaus, vorztl. Jagd auf Hoch- und Schwarzwild. Preis 48,000 \mathcal{R} , 15 Mille Anzahl. Näheres ertheilt im Auftrage der Amtmann **H. Schmidt** in Görlitz, Klosterplatz 16. II.

Vorteilhafter Rittergutskauf.

Ein Rittergut in guter Gegend, in 2 1/2 Stunden per Bahn von Berlin zu erreichen, soll Umstandehalber mit 20,000 \mathcal{R} Anzahlung für den Preis von 110,000 \mathcal{R} sofort verkauft werden. Areal 2500 Morg.; Acker 1200 Morg., 1/2 Gerstenboden; Wiesen 160 Morg., durchweg zweischnittig, Forst 1000 Morgen mit 40,000 \mathcal{R} Holzwerth; Inventar und Erndte vollständig; Gebäude gut, aber nicht herrschaftlich. — Selbstkäufer erfahren Näheres auf portofreie Anfragen unter Litt. B. 124 poste restante Berlin.

Haus-Verkauf!

Ein vor 1 Jahre neu erbautes, sehr bequem eingerichtetes, in der Stadt Sangerhausen (Mitte der Stadt) gelegenes Wohnhaus mit 3 Stuben und Kammern, Laden, 2 Küchen, schönem trockenen und frostfreiem Keller, ausgeplattetem Hof, Stallung für Vieh und Feuerungsmaterial u. s. w., ist Familienverhältnisse halber unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Forderung 2200 \mathcal{R} . Die Adresse sagt **Ed. Sturath** in der Exped. d. Btg.

Unterzeichneter beabsichtigt seine in Hallischer Feldmark gelegenen Ackergrundstücke, 85 Morgen haltend, zu verkaufen.

Burg, im Januar 1867. **C. Damm.**

Pensions-Anzeige.

Schüler, welche von Herrn d. J. ab das Eisleber Gymnasium besuchen wollen, können bei mir eine freundliche Wohnung und Beköstigung finden, erforderlichen Falls auch Pflege, Aufsicht und Unterstützung bei ihren Schularbeiten.

Die verwitwete Pastorin **Lessing**, wohnhaft am Markt Nr. 26.

Ein Comptoirist.

der namentlich die doppelte Buchhaltung gründlich versteht und darin ganz sicher arbeiten muß, wird für ein bedeutendes Fabrik-Geschäft am Harz zu baldigem Antritt gesucht.

Gefällige Offerten unter R. P. nehmen die Herren **Helmhold & Co.** in Halle a/S. entgegen.

Gutsverkauf.

Ein Gut mit ca. 150 M. M. in 2 Plänen, besser Mühenboden, im Anhaltischen, nahe der Bahn, soll Familienverhältnisse halber mit ca. 16,000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft und übergeben werden. Näheres durch A. B. # 1 poste restante Halle a/S.

Unsere geehrten Geschäftsfreunde die Mittheilung, daß unsere Geschire während der Betriebförderung auf der Halle-Casseler Bahn, zwischen Eisleben und Sangerhausen, täglich den Verkehr in schnellster Weise vermitteln.

Wir bitten die Güter jedoch an unsere Adresse stellen zu lassen.

Sangerhausen, den 13. Januar 1867.

Das Expeditions-Geschäft von **Burghardt & Wapler.**

Ein flottes Erfurter Producten-

Geschäft mit ausreichenden, gut gelegenen Räumlichkeiten ist für 15,000 \mathcal{R} mit 5000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilt auf Franco-Zuschriften **Emil Grothe**, Erfurt.

Eine geprüfte und concessionirte Erzieherin, welche über ihre Wirksamkeit gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht in der Provinz Sachsen zu Ostern wieder eine Stelle. Gefällige Offerten nimmt der Herr Seminarlehrer **Sperber** in Eisleben entgegen.

Orientalisches Enthaarungs-

Mittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare, und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. à Fl. 12 1/2 \mathcal{G} .

Chinesisches Haarfärbemittel.

Vorzüglich. Färbt sofort ächt in Braun und Schwarz. à Fl. 12 1/2 \mathcal{G} .

Dentifrice universell den bestigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. à Fl. 5 \mathcal{G} .

Bei **Helmhold & Co.**

Ein Commis wird zum 15. Februar in ein Detailgeschäft gesucht. Näheres durch briefliche Anfragen poste restante Halle C. M. franco.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 \mathcal{G} , welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag.

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde. NB. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller**, vormals **F. U. Timmer**, Alter Markt Nr. 36.

Compagnon-Gesuch.

Es wird zu einem bereits längere Jahre bestehenden

Spiegel-, Tafel- u. Hohlglasgeschäft, Engros, verbunden mit gutem Detail in Leipzig, eingetretener Verhältnisse wegen, ein thätiger Theilnehmer mit einer Einlage von circa 10 Mille, wovon die Hälfte beim Eintritt zum 1. März a. c. erfolgen muß, hierdurch gesucht.

Nähere Auskunft über das Geschäft wolle man bei Herrn **A. Schüler**, in Firma: **Therese Weissenborn** in Halle a/S. einholen.

Ein anständiger junger Mann, gelernter Materialist, flotter Verkäufer, wird gesucht. Offerten sind unter **M. G. Nr. 10** poste restante **Halle** niederzulegen.

Ein Bursche kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten bei **W. Brüllob**, Klempnermeister, Leipzigerstraße 30.

22,000 Loose — 11,352 Gewinne

30,000 \mathcal{R} , 20,000 \mathcal{R} , 10,000 \mathcal{R} u.

Ziehung am 28. Januar cr. (dies. Mts.)

Königl. Preuss. 139. Osnabrücker

Landes-Lotterie.

1/1 Loose 3 1/4 \mathcal{R} , für alle 5 Klassen 16 1/2 \mathcal{R} ,

1/2 Loose 1 \mathcal{R} 18 \mathcal{G} , s. alle 5 Kl. 8 1/2 \mathcal{R} .

Bekanntlich ist dies die günstigste Lotterie unter Garantie unserer hohen Regierung.

Original-Loose zu planmäßigen Preisen, amtliche Listen und Pläne durch meine Collection. **Hermann Bloch** in **Stettin**, Lotterie- u. Bank-Geschäft.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum aber demassen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstarbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 2 1/2 \mathcal{G} , 5 \mathcal{G} u. 7 1/2 \mathcal{G} mit Gebrauchsanweisung.

Wachs-Pommade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopfbau und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S. bei Herrn **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Verfertigt von **Carl Jahn**, Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gotha.

Offene Stellen

für Kaufleute, Lehrer, Deconomen, Wirthschafterinnen, Techniker u. s. w. werden gegen billige Vergütung stets nachgewiesen durch das Verordnungs-Bureau von **J. Stein**, gr. Märkerstraße Nr. 18 in Halle.

Bekanntmachung.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches das Kochen gründlich erlernt hat, auch schon mehrere Wirthschaften selbstständig geführt, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorfindenden Gesellschaften, Diner's, Kränzchen u. s. w. und sieht geehrten Aufträgen entgegen.

Bruno'swarte Nr. 15.

Eine Peitsche gefunden, abzuholen in **Angersdorf Nr. 1.**



Ein brauner Jagdhund ist mir am 3. d. M. zugelassen. Der rechtmäßige, sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten beim Gutsbesitzer **Koch** in Unterfarnstedt abholen.

Pferde-Auction.

Nächsten Dienstag den 15. Januar a. c., Vormittags 11 Uhr, werde ich wegen Geschäfts-Veränderung in **Wente's Hotel** zur „goldenen Kugel“ 2 gute zugessete Percheron-Pferde, 6 und 7 Jahr alt, so wie 3 ältere Arbeitspferde, gut und fromm, mit dem dazu gehörigen Kummerzeuge, so wie 2 elegante Hengstpferde, Hannoverische Race, 2 Jahr alt, öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. **Brandt, Auctionator.**

Fabrik-Verkauf.

Eine seit 25 Jahren bestehende **Cigarren- und Tabackfabrik** in Hessen-Kassel soll mit Haus und Zubehör unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflexanten beliehen sich franco unter Adresse M. M. poste restante Kassel zu wenden.

Landgut-Verkauf

mit **400 Morgen** Raps- und Weizenboden, ausgezeichnetem todtm und lebendem Inventar. Anzahlung **20 bis 25,000 \mathcal{R}** .
Ein dergleichen mit **300 Morgen** mittlerer Bodenklasse, todtm und lebendes Inventar sehr gut und ein besonderes Einkommen **2 bis 2500 \mathcal{R}** , Anzahlung **10 bis 20,000 \mathcal{R}** .
Dergleichen **96 Morgen** (Raps, Weizen- und Zuckerrübenboden) **8 bis 10,000 \mathcal{R}** Anzahlung.
Ein kleines mit **34 Morgen** **gutem Boden**, Inventar nicht ganz besonders, Anzahlung **2 bis 3000 \mathcal{R}** .
Übrige Güter sind im Baulichen gut gehalten. (Honorar nach Belieben des Käufers).
Das Nähere durch **J. A. Winter, Agent.** Delitzsch, Prov. Sachsen, d. 12. Jan. 1867.

Ein altes **Schnittgeschäft** mit bester Kundschaft ist jetzt oder Dstern käuflich zu übernehmen. Näheres auf freie Anfr. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. Chiffre B. B. # 12.

Gasthof-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt ihren zu Gößeln an der Kreisstr. von Löbejün nach Zörbig sehr nahrhaft gelegenen **Gasthof** mit circa 10 Morg. Ader u. Garten wegen Kränklichkeit im Einzelnen oder Ganzen mit $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen, und habe ich deshalb einen Termin zum **14. Februar d. J.** Vormittags 10 Uhr in meinem Lokal anberaumt, um Angebote anzunehmen, auch kann schon vorher das Grundstück besesehen und mit mir oder dem Comm. Herrn **Jr. Güther** in Löbejün in Unterhandlung getreten werden.

Gößeln, d. 12. Januar 1867.

Wittve **Wassermann.**

Schmiedeverkauf.

Familienverhältnisse halber bin ich genöthigt mein zu **Barnstedt** belegenes Wohnhaus mit Schmiedewerkstatt, vollständigem Schmiedehandwerkzeug, Utensilien zum Beschlagen der Zugochsen, Stallung und Garten, aus freier Hand **Montag den 21. Jan. d. J.**

Nachmittags 1 Uhr

im hiesigen Gasthose öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Auch können Käufer schon vorher mit mir unterhandeln.

Barnstedt bei Duerfurt, den 2. Jan. 1867.

Karl Adam, Schmiedemeister.

Eine in Anhalt, unmittelbar an der Eisenbahnstation belegene Ziegelei ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Auch können **10-15 Morgen** Feld und Wiese mit abgegeben werden. Näheres ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein junges, anständig Mädchen, in allen feinen Arbeiten, im Schneidern und Frisieren erfahren, wünscht zum **1. April** od. auch sofort ein Engagement. Adressen beliebe man poste restante **Halle O. P. # 12** niederzulegen.

Lotterie-Anzeige.

Die König Wilhelm-Lotterie

ist augenblicklich die beliebteste Lotterie, an welcher sich Jedermann zur Unterstützung unserer tapferen verwundeten Krieger und deren Zurückgebliebenen betheiligen kann.

Ziehung der II. Serie Ende Februar er.

Loose à 2 und 1 Thlr. sind vorzählig bei

W. Randel, Königstr. 8.

Frankfurter Lotterie,

genehmigt von der Egl. Preussischen Regierung.

Haupttreffer: **f. 200000, 100000, 40000, 25000, 20000, 15000, 12000, 10000** etc.; nächste Ziehung am **30. Januar 1867**, hierzu kostet Ein Original-Antheillos **\mathcal{R} . 3 $\frac{1}{2}$.**

Jacob Lindheimer junior,

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a/Main.

Technicum zu Mittweida

(bei Chemnitz, Königr. Sachsen),

Maschinenbauschule. — Industrieschule.

Diese Anstalt, welche in Verbindung mit Maschinenwerkstätten und technischem Bureau als einzige ihrer Art ihre Zöglinge, die in der Pension der Anstalt wohnen, in **Theorie und Praxis unterrichtet** und zugleich **im Sinne der wahren Humanität erzieht**, bildet junge Leute zu **Maschinenbauern** oder **Industriellen** überhaupt so heran, daß sie ohne Weiteres Stellung im practischen Leben übernehmen können. Für ältere **Maschinenbauer**, die bisher nur practisch gearbeitet haben, **Monteur, Werkmeister** sowie für künftige **Fabrikanten, Gewerbetreibende, Secunonae, Müller u. s. w.**, welche als Schüler eintreten und außerhalb der Anstalt wohnen, sind halbjährliche Curse eingerichtet, in welchen dieselben Gelegenheit haben, sich mit den technischen Wissenschaften und deren practischer Anwendung soweit vertraut zu machen, als zu erfolgreicher Ausübung ihres Berufes erforderlich ist.

Beginn des Sommercursums am **15. April**, Anmeldungen für Zöglinge sind spätestens **4 Wochen**, für Schüler spätestens **8 Tage** vorher zu machen. Ausführliche Auskunft über Tendenz und Organisation des Technicum giebt eine Broschüre, welche nebst Prospect gratis vom **Der Director des Technicum**

Ingenieur **W. Umland.**

Anzeige

für

Sustenleidende und Brustkranke.

Die von mir selbst gefertigten, von hohen Regierungen concessionirten, von bekannten ärztlichen Autoritäten auf das Sorgfältigste untersuchten, selbst angewendeten, und auf das Wärmste empfohlenen **Brustbonbons**, die keine geheimen Wunderstoffe, sondern in der Wirklichkeit das enthalten, was der helfende Arzt bei Krankheiten der **Respirations-Organe** selbst verordnet, die die **Verdauung kräftigen**, sehr angenehm schmecken und nicht mehr wie jedes andere seine **Dobnon** kosten, nämlich der **versiegelte**, mit meiner Firma bedruckte $\frac{1}{2}$ u. Beutel $\frac{2}{3}$ Gr., sind fortwährend bei nachbenannten Firmen zu haben: **B. Barth** in Altleben, **F. J. Beyer** in Cannawurf, **A. Blume** in Köpfschau, **F. E. Carl** in Landsberg, **F. Dettler** in Goldenstadt, **H. Esperstädt** in Cölleda, **V. Ehrlich** in Weissenfels, **H. Fischer** in Merseburg, **Otto Gleitsmann** in Zeitz, **F. Heinrich** in Cönnern, **S. Hofmann** in Cölleda, **F. Hülse** in Zauchstädt, **M. Hadlich** in Weissenfels, **W. Helbig** in Müheln, **G. Isserstädt** in Kündelbrück, **C. W. Kabisch** in Nebra, **H. Kuhn's Wwe.** in Corbeha, **F. Kögel** in Cisleben, **C. B. Kummer** in Drebna, **F. W. Kruschwitz** in Keuschberg, **W. Leisring** in Nospleben, **L. Nordt** in Bernburg, **A. Püschel** in Gröbzig, **F. Rausch** in Wiehe, **F. Röhrhorn** in Mendorf, **A. Retsch** in Etzöfen, **F. Reise** in Jesnitz, **R. Raunhardt** in Quersfurt, **F. Rauschenbach** in Roitzsch, **C. F. Straube** in Zörbig, **L. Stockhinger** in Löbejün, **A. Sasse** in Dürrenberg, **A. Sack** in Lützen, **Conditor C. Schmidt** in Freyburg a/H., **A. Steizner** in Hobenmölsen, **F. Schäfer** in Voigtstädt, **C. Staffeltstein** in Mansfeld, **B. Sachse** in Zaucha, **G. Tennstädt** in Bruck, **C. Teichmann** in Merseburg, **F. Thomas** in Neumarck, **E. Thiele** in Brachstädt, **C. F. Thomas** in Gehofen, **J. G. Turiel** in Löberitz, **W. Ulrich** in Bettin, **J. G. Ulrich** in Ederleben, **F. Wicht** in Tilleda, **W. Winkler** in Leuchern, **C. W. Werner** in Artern, **J. G. Ziesing** in Cöthen, **Otto Zorn** in Obhausen, **Th. Zeller** in Leimbach, sowie bei **H. Bantsch** in Halle, **Steintweg** u. **Taubengassen-Gäde** und **bei Unterzeichnetem**. Wegen Uebernahme von Niederlagen bitte um briefliche Mittheilungen.

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann nächste Dstern in die Lehre treten beim **Conditor Müller** in Weissenfels.

Ein ansehnlicher Bursche vom Lande, 15 Jahr alt, sucht als **Kaufbursche** oder in einer Wirthschaft einen Dienst. Näheres: **Barth's Brauerei, Hospitalplatz.**

Eine nahrhafte **Bäckerei**, in der Nähe von Halle, soll Familienverhältnisse wegen verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt der Getreidehändler **Zwanziger**, Herrenstr. Nr. 6.

Das Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg hat zu verkaufen mehrere fette Röhre und 10 Ctr. Zuckerrüben eigner Erndte.



Eine schöne hochtragende **Sau** steht im **Gasthose** zum „goldenen **Flug**“ zum Verkauf.

Ferkeln verkauft das **Vorwerk Langenbogen.**

Ein **Behrling** wird jetzt oder zu Dstern angenommen bei **Möbbling**, Buchbinder in Halle, Zapfenstraße Nr. 5.

Auf dem gewerkl. Steinkohlenwerk Carl Hermann b. Brachwitz sollen, in unmittelbarer Nähe des großen Bohrturmes am Trotha-Brachwitzer Wege

Montag den 21. Januar a. c. früh 10 Uhr

ca. 70 Stück Zink-Latten

à Stück 6' lang und 10" Durchmesser

welche, wenig gebraucht, zu jeder Umarbeitung für Klempner u. A. passen, meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufslustige ergebenst einladet

F. Borgmann,

Schichtmeister.

GS Gummischuh reparirt prompt u. sauber C. Göhre, Schuhmacherrstr., Steinweg 45.

Das wichtige Buch: Die polit. Lage u. Zukunft d. deutsch-evangel. Kirche, von einem berühmten Theologen, Gotha, 16 Gr., traf eben bei **K. Petersen** ein. — **Ausverkauf** von gebd. Romanen, Kinderbücher 1—20 Gr. Weltgesch. v. Becker 12 Bde. 2 Hf. v. Pölit 4 Bde. 15 Gr. Rottel 14 Gr. u. A. billigt!! **Naturgesch.** m. Bild. 2—30 Gr. **Classiker!!!** viel!! Shakspeare v. Schlegel u. A. 12 Bde. 65 Gr. Klopstock 33 Gr. Schiller 25 Bde. u. Bild. 2 Hf. Brochhaus, Convers.-Lexicon gut gebd. 7. Aufl. nur!! 65 Gr. | Gegenwart 12 B. 6 Hf. Kleinere Lex. 15 Gr. Bilder u. A. billigt in Partien.

Von engl. **Respirators** (Lungenschützer), die sich der wärmsten Empfehlungen von Seiten der Herren Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Bitterung allen Lungen- und Brustleidenden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zweckdienlichsten Constructionen zu den reellsten Preisen zur Beachtung empfohlen
Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.

Besatzknöpfe in den neuesten Genres empfehlen
Leipzigerstraße 8. **Gebrüder Frank.**

Engros-Geschäft in Posamentier- & Kurzwaaren.

Havanna-Cigarren

in allen Qualitäten, abgelagert und preiswürdig bei **Kersten & Dellmann.**

Apotheker **Bergmann's**

Barterzeugungstinctur,

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen

starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfehlen à Flac. 10 u. 15 Sgr.:

in Giesleben: **M. Laczjakowsky,**
: **Merseburg: M. F. Elias,**
: **Querfurt: Carl Burow,**
: **Delitzsch: J. Helbach,**
: **Ergau: W. Brandt's Wwe.,**
: **Freiburg a. U.: Apotheker Scharf,**
: **Leucha: Th. Kannis,**
in Sangerhausen: **J. G. Töttler,**
: **Weipenfeld: R. Katzschke,**
: **Zeig: A. Huch,**
: **Sobcumöfen: Fr. Augermann,**
: **Wittenberg: Apotheker Semme,**
: **Schraplau: Seifenfabr. F. L. Naumann,**

Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Müller's Belle vue.

Dienstag den 15. Januar

Grosses Sinfonie-Concert

vom ganzen Musikcorps 27. Inf.-Reg. unter Leitung des Musikmeisters **Herrn Menzel.** Anfang 7½ Uhr Abends.

Billets vorher bei **Gustav Pfahl, Leipzigerstr., à 5 S.,** an der Kasse 7½ S.

Um zahlreichen Besuch bittet

W. Prautzsch.

Mittwoch Grosses Militair-Concert.

Restauration „zum Brockenhaus“

von

Friedrich Weidenhammer.

Ich beehre mich hiermit, dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm heurtigen Tage meine neu eingerichtete Restauration unter obiger Firma Harz Nr. 48 eröffnet habe, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Halle a/S., den 15. Januar 1867.

Friedrich Weidenhammer.

Zur größten Beachtung.

Es tritt nun die Zeit ein, wo die zum Schlachten sich eignenden Pferde wieder knapp werden, ich ersuche daher die geehrten Herren Pferdebesitzer und Landwirthe gefälligst Notiz zu nehmen, jede Offerte ist zu erhöhten Preisen erwünscht bei

Fr. Thurm,

Morigthor Nr. 6 und Geißstraße Nr. 11.

Der Verkauf

von **Handgepinnnt-Keinen** dauert nur noch bis heute Abend im Gasthof zum „**schwarzen Adler**“, gr. Steinstraße.

Frisch gebrannter Kalk

Dienstag in der Ziegelei „**Stadt Cölln**“, Klaus-thor-Vorstadt.
C. J. Stengel.

Ein Esel steht billig zu verkaufen in Keideburg Nr. 47.

Bekanntmachung.

Pfänder werden bei Verschwiegenheit versetzt und eingelöst. Der Pfandbesorger **H. Schlag,** große Märkerstraße 18.

Auch werden daselbst alle Reparaturen an Gummischuhen dauerhaft und billig fertig.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Für Gehörfranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.

Dr. Tieftrunk.

P. P.

Mit dem 1. Januar 1867 haben wir unser **Mineral-Öel- u. Kerzen-Geschäft** von Naumburg a/S. nach

Halle a/S., Frankenstraße 2, verlegt, und bringen dies hierdurch zur ergebenen Anzeige mit der Bitte um Erhaltung Ihres Wohlwollens.

Hochachtungsvoll

Bunge & Corte.
Eine zehnjährige billige **Schüler-Pension** mit Nachhilfe empfiehlt gratis **Gd. Stück-rath** in der Exp. d. Ztg., Markt Nr. 20.

Wohnungs-Gesuch.

In der Nähe des Marktes wird eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, parterre oder Bel-Etage, gesucht.

Offerten A. Z. 40 abzug. an **Gd. Stück-rath** in der Exped. d. Ztg.

Zwei herrschaftliche Stagen in bester Lage, in der Nähe des Waisenhauses, sind zu vermieten und Sten zu beziehen; auch ist daselbst ein **Loden mit Ledensube** zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere durch **Gd. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Eine Drescher-Familie findet am ersten April d. J. Wohnung und Arbeit auf dem **Borwerk Langenbogen.**

Weintraube.

Heute Dienstag den 15. Januar

Grosses Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John.**



Die dressirten Raubthiere und die weltberühmte Helleherin ist von früh 10 Uhr bis Abends 9 Uhr zur Schau gestellt. Schauplatz Königssplatz. Entrée à Person

2½ Sgr., Kinder 1½ Sgr. Zu gutigem Besuch ladet ein **Kübn.**

Ein **Dompfaffe** entflohen; gegen Belohnung abzugeben alter Markt 14.

Geld gefunden in **Albert Senfels** Laden. Abzuholen daselbst.

Ein grauer Pudel, langhaarig (Schäferhund), ist entlaufen und gegen gute Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Sartmann,
Koch's Restauration.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glücklich^e Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Jungen zeigt allen lieben Bekannten und Freunden hiermit ergebenst an

Theodor Jänicke.

Halle, den 14. Januar 1867.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verwitwete **Sophie Dippner geb. Müller** in einem Alter von 76 Jahren und 9 Monaten. Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies tief betrübt lieben Verwandten und Freunden an die Familie

Christlich und Meißner.
Weipenfelds und Hohenmölsen,
den 12. Jan. 1867.

Allen den lieben treuen Schaffstädtern sagen bei ihrer Abreise nach Porditz ein herzliches Lebewohl

Lehrer **Böttner** nebst Frau und Familie

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 12.

Halle, Dienstag den 15. Januar

1867.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Die Verleihung des Regierungs-Präsidenten von Koge in Gösslin in gleicher Eigenschaft an die Regierung zu Erfurt zu genehmigen.

Die gestrige (51.) Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten wurde um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr durch den Präsidenten v. Jordanbeck eröffnet. Am Ministertische sind der Finanzminister, der Minister für Landwirtschaft und der Regierungs-Commissar Graf Eulenburg. Unter den geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten ist hervorzuheben, daß zur Berichterstattung über den Paur'schen Antrag auf Bewilligung von Reisekosten und Diäten an die Mitglieder des Reichstags aus Preußen als Correferent der Abgeordnete Graf Bethusy-Huc ernannt ist, an Stelle des Abgeordneten v. Wlancenburg, welcher beurlaubt ist. Erster Referent ist der Abgeordnete v. Hoyerbeck. Der Antrag des Abgeordneten Kasper, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen für Hypothekendarlehne, wird auf den Vorschlag des Präsidenten vom Hause zur Schlussberatung gestellt und beschlossen, gleichzeitig mit diesem Antrage den schon früher von dem Abgeordneten Bethmann-Hollweg eingebrachten, auf dasselbe Ziel gerichteten Antrag zu erledigen. — Der Finanzminister erhält das Wort und bringt einen Gesetzentwurf ein, welcher die Befestigung der Gebühren, welche nach dem Zolltarif von den unter Begleitschein oder Blei versendeten Waaren erhoben werden, vom 1. April d. J. ab bezweckt. Der Gesetzentwurf wird zur Schlussberatung gestellt und der Abgeordnete Berger (Solingen) zum Referenten ernannt. — Darauf wird zur Tagesordnung übergegangen, deren erster Gegenstand die zweite Beratung und Abstimmung über die Abänderung des Art. 69 der Verfassung ist, Behufs Eintritts von Vertretern der neu erworbenen Landestheile in das Abgeordnetenhaus. Das Wort wird zuerst dem Abgeordneten von Gerlach (Gardelegen) ertheilt, welchem schon bei Nennung seines Namens die Heiterkeit des Hauses entgegenkommt. Er macht darauf aufmerksam, daß das Herrenhaus den Gesetzentwurf nicht annehmen werde, wenn nicht derselbe dahin vervollständigt werde, daß eine Vertretung der neuen Provinzen im Herrenhause mit der im Abgeordnetenhause gleichen Schritt hielte. Dieses Verlangen des Herrenhauses sei ganz berechtigt, und das Haus müsse demselben entsprechen. Das Herrenhaus sei eine Stütze für den Preussischen Staat, ja ohne das Herrenhaus würde man Preußen gar nicht wiedererkennen. (Schallendes Gelächter.) Es sei wirklich so; man möge sich nur einmal denken, daß ein Hannoveraner oder Nassauer in dieses Haus (das Abgeordnetenhaus) geführt und demselben gesagt würde, dasselbe sei die alleinige und volle Vertretung des Preussischen Staates — welche Idee müßte ein solcher Mann von dem Preussischen Staate bekommen! (Allgemeines Gelächter.) Die tausendjährige Geschichte des Preussischen Staates (Auf: oh!) ja die tausendjährige Geschichte des Preussischen Staates weise ganz etwas Anderes auf, als man hier sehe. Da seien alle die fürstlichen und edlen Geschlechter, auch Universitäten und große Städte, alles das fehle hier. (Große Heiterkeit.) Aber das sei alles im Herrenhause zu finden. (Erneutes Lachen.) Man dürfe auch ja nicht übersehen, daß im Herrenhause das Kronsymbol zu finden sei. (Heiterkeit auf der Linken.) Das Herrenhaus sei immer der Fels gewesen, an welchem die Mächte gescheitert seien, die die königliche Macht untergraben wollten. Man müsse deshalb dem berechtigten Verlangen desselben Rechnung tragen. — Abgeordneter Kasper: Er wolle sich zunächst gegen eine Aeußerung des Vorredners wenden, in welcher von dem „sogenannten“ Preussischen Staatsgrundgesetz die Rede gewesen. Ein conservativer Mann würde gewiß nicht so sprechen, wenn es ihm bekannt wäre, daß der König das Staatsgrundgesetz vollzogen habe; man müsse daher annehmen, daß Herr v. Gerlach das Staatsgrundgesetz, an dessen Spitze der königliche Name stehe, bis



as möge den erreichen. Der et zu nehmen, wenn zwei n Standpunkt eine juristische prochen werde, der Rechtsbe abstehen, die zu erschweren, ach „zufällig“ raus, es solle einem augen zu zwingen. diesem Hause igen Befände g des Herren n dies jest zu nentbehrlichen r Verstärkung r Krone auch n, in das Her den nicht, son- fingen, welche r Krone Ber- net, die wün- dinzen zu hin- poniren, das ich ihr Wider- wativitäten und tlig!) Er habe mit so großer n sophistischen auch über den

... das Recht, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen, beanspruche, während eine andere der Krone die Befugniß beilege, ohne Gesetz und durch bloße Verordnung Vertreter der neuen Provinzen in das Abgeordnetenhaus zu berufen, eine dritte das Inslebentreten der Verfassung am 1. October 1867 in den neuen Provinzen als durch das Zustandekommen des vorliegenden Gesetzes bedingt darstelle. Die Einführung der Verfassung sei ja aber auf dem Wege der Gesetzgebung festgestellt und bleibe eine unverrückbare rechtliche Thatsache, einerlei, ob das vorliegende Gesetz zu Stande komme oder nicht. Wäre das Letztere der Fall, erhielten also die neuen Provinzen die Verfassung ohne die Möglichkeit, Vertreter in das Abgeordnetenhaus zu schicken, dann würde ein Zustand der Anarchie vorhanden sein, und die Gegner des Gesetzes möchten es überlegen, ob sie einen solchen herbeiführen und verantworten wollten. Da würden Kräfte auf einander streben, welche das Hinderniß, daß sie trenne, nothwendig erdrücken und ertöbten müßten; die Institution, welche die Anarchie verschulde, würde nothwendig besitzigt werden müssen, um die Herstellung ordnungsmäßiger Zustände zu ermöglichen (lebhafter Beifall). — Abg. Zwesten: Er und seine Freunde haben es nach Möglichkeit vermieden, die Gründe, welche gegen die Rechtsbeständigkeit des Herrenhauses sprechen, geltend zu machen; schon im Jahre 1855 habe Herr v. Vincke denselben Ausdruck gegeben. Es sei nicht klug von conservativer Seite, Erörterungen hierüber zu provociren. Die Regierung habe sich selbst den Weg verlegt, durch Verordnung das Herrenhaus auszubilden, indem sie die weiteren Reformen auf den Weg ordentlicher Gesetzgebung verwiesen. Es sei ihr vorausgesetzt, daß sie das einmal bereuen würde. Manche Wünsche könnte man hegen hinsichtlich